

# Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Das socialdemokratische Programm

lautet nach dem Organ der Partei, dem jetzt vom Abg. Liebknecht geleiteten "Berliner Volksblatt", wie folgt:

I. Die Arbeit ist die Quelle alles Reichtums und aller Cultur, und da allgemein nutzbringende Arbeit nur durch die Gesellschaft möglich ist, so gehörte der Gesellschaft, das heißt allen ihren Gliedern, das gesamte Arbeitsprodukt, bei allgemeiner Arbeitspflicht, nach gleichem Recht. Jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen. In der heutigen Gesellschaft sind die Arbeitsmittel Monopol der Capitalistenklasse; die hierdurch bedingte Abhängigkeit der Arbeiterklasse ist die Ursache des Elends und der Knechtschaft in allen Formen. Die Befreiung der Arbeiterklasse erfordert die Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft und die genossenschaftliche Regelung der Gesamtarbeit mit gemeinsamiger Verwendung und gerechter Vertheilung des Arbeitsvertrages. Die Befreiung der Arbeit muss das Werk der Arbeiterklasse sein, der gegenüber alle anderen Clasen nur eine reaktionäre Masse sind. — II. Von diesen Grundsätzen ausgehend, erstrebt die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands mit allen Mitteln den freien Staat und die sozialistische Gesellschaft; die Verbreitung des ehrlichen Lohngeiges durch Abschaffung des Systems der Lohnarbeit; die Aufhebung der Ausbeutung in jeder Gestalt; die Beseitigung aller sozialen und politischen Ungleichheit. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands, obgleich zunächst im nationalen Rahmen wirkend, ist sich des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung bewusst und entschlossen, alle Maßnahmen, welche derselbe den Arbeitern auferlegt, zu erfüllen, um die Verbrüderung aller Menschen zur Wahrheit zu machen. — III. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert, um die Lösung der sozialen Frage anzubauen, die Errichtung von socialistischen Productivgenossenschaften mit Staatshilfe unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes. Die Productivgenossenschaften sind für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange in's Leben zu rufen, dass aus ihnen die socialistische Organisation der Gesamtarbeit entsteht. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert als Grundlage des Staates: 1) Allgemeines gleiches directes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und obligatorischer Stimmabgabe aller Staatsangehörigen vom zwanzigsten Lebensjahr an für alle Wahlen und Abstimmungen in Staat und Gemeinde. Der Wahl- oder Abstimmungstag muss ein Sonntag oder Feiertag sein. 2) Directe Gelegebung durch das Volk. Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk. 3) Allgemeine Wehrhaftigkeit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. 4) Abschaffung aller Ausnahmegesetze, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze, überhaupt aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, das freie Denken und Forschen beschränken. 5) Rechtsprechung durch das Volk. Unentgeltliche Rechtspflege. 6) Allgemeine und gleiche Volksbildung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht. Unentgeltlicher Unterricht in allen Bildungsanstalten. Erklärung der Religion zur Privatsache. — IV. Die socialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert innerhalb der heutigen Gesellschaft: 1) Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten im Sinne der obigen Forderungen. 2) Eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde, anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirekten Steuern. 3) Unbeschränktes Coalitionsrecht. 4) Einen den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechenden Normal-Arbeitsstag. Verbot der Sonntagsarbeit. 5) Verbot der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit. 6) Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Sanitäre Kontrolle der Arbeiterwohnungen. Überwachung der Bergwerke, der Fabrik-, Werkstatt- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte. Ein wirksames Gastpflichtgesetz. 7) Regelung der Gefängnisarbeit. 8) Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiter-Hilfs- und Unterstützungsstellen.

Dieses Programm ist nicht neu, es ist das bekannte Gothaer Programm von 1875. Das Hauptgewicht desselben liegt natürlich nicht in den politischen Forderungen noch auch in denjenigen "innerhalb der heutigen Gesellschaft", da diese Forderungen theilweise auch von anderen Parteien gestellt werden. Der Mittelpunkt des socialdemokratischen Programms liegt vielmehr in

der Confiscation des Eigenthums abgesehen von dem unentbehrlichsten Haushalt. Darin besteht das Wesentliche des Programms; der Rest ist schlauer Weise vielfach dem Programm der freisinnigen Partei entnommen. Dieser Rest aber ist es gerade, der die Arbeiter besticht, weil er eben eine Besserung der Lage der Arbeiter ohne Zuhilfenahme der Revolution zulässt, während die Quintessenz des socialistischen Programmes, der Communismus, ohne Revolution nicht durchzuführen ist. Dass der revolutionäre Gedanke in den socialdemokratischen Kreisen auch jetzt, wo die Taktik ihnen einige Zurückhaltung auferlegt, noch gehalten werden soll, ergibt sich u. A. aus den Reden, welche in diesen Tagen von socialdemokratischen Führern in Berlin gehalten wurden.

Wir werden stets auf diesen communistischen und revolutionären Charakter der socialdemokratischen Partei hinweisen, auf der andern Seite aber danach trachten müssen, den Socialdemokraten durch Erfüllung der berechtigten politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter, für die wir selbst jederzeit eingetreten sind, den Boden abzugraben. Wenn innerhalb der heutigen Weltordnung allenthalben erträgliche Zustände geschaffen werden, so verliert der Hinweis der Socialdemokratie auf den communistischen Staat seine lezte Zugkraft. Das sollten die Regierungen und die weiter rechts stehenden Parteien beherzigen. Die Socialdemokratie hat ihre bisherigen Erfolge lediglich den nichtsocialistischen Forderungen ihres Programms und dem — Socialisten-

— Reichskanzler General von Caprivi hat Berlin verlassen, um sich nach Süddeutschland zu begeben. Es handelt sich bei dieser Reise um die Ausführung einer schon lange gehegten und nur durch den Zwang der Verhältnisse bisher aufgeschobenen Absicht. Reichskanzler von Caprivi wird die Hauptstädte Süddeutschlands und vielleicht nicht blos Süddeutschlands besuchen, um sich dort den Fürstlichkeiten und den leitenden Staatsmännern vorzustellen und persönlich bekannt zu machen. Es wäre dies wohl schon früher geschehen, wenn nicht Reichskanzler von Caprivi in der Nothwendigkeit gewiesen wäre, den Kaiser auf dessen Reise zu begleiten. Die Rückkehr nach Berlin dürfte Ende nächster Woche erfolgen. — Zunächst hat Herr v. Caprivi den König von Württemberg in Friedrichshafen besucht.

— Der Kaiser hat den Grafen Moltke eingeladen, seinen 90. Geburtstag in Berlin zu feiern.

— Dem Bundesrat ist vorgestern die Novelle zum Kranken-Versicherungs-Gesetz zugegangen.

— Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht den kaiserlichen Erlass, welcher den Zinsfuß für die noch zu bezahlenden Anleihebeträge auf drei vom Hundert festsetzt.

— Der Generalstabschef Graf Waldersee ist vor einigen Tagen auf Helgoland gewesen. Gegenwärtig steht der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan daselbst. Es handelt sich bei diesen Besuchen um neue Einrichtungen auf der Insel.

— Die Mittheilung, dass Fürst Bismarck Anfang der 80er Jahre dem Minister des Innern Herrn v. Puttkamer die Ausweisung des Hofsprechers Stöcker auf Grund des Socialistengesetzes angeföhnen habe, wird vom "Reichsb." aufrecht erhalten, welcher bemerkt: er würde diese Mittheilung nicht gebracht haben, wenn er nicht positiv wüste, dass sie richtig sei. Gleichzeitig wird die Nachricht indirect von der "R. A. Z." bestätigt, welche indeß meint, dass, wenn und soweit Thatjähiges zu Grunde liege, nicht der Anfang der 80er Jahre, sondern ein späterer Termin in Betracht komme. Dass Fürst Bismarck in den letzten Jahren, zur Zeit des Cartells, Stöcker abzuschütteln suchte und zum Theil auch wirklich abgeschüttelt hat, ist bekannt. In früheren Jahren aber glaubte er ihn noch als Sturmbrock gegen die Liberalen benutzen zu können, und es war ein öffentliches Geheimniß, dass die Stöckerei sich, wenn nicht der Gunt, so doch der Duldung und Schonung von maßgebender Stelle erfreute. — Der "Reichsbote" bestätigt ferner eine Mittheilung des "Deutschen Tagebl.", der zufolge Kaiser Friedrich gewillt gewesen sei, Stöcker von seinem Hofsprecheramt zu entfernen. In diesem Falle fand Stöcker im Fürsten Bismarck einen Fürsprecher.

— Die im August in Fulda versammelten preußischen Bischöfe haben ein Hirten schreiben über die soziale Frage erlassen, welches am 1. October von den ultramontanen Blättern veröffentlicht worden ist.

— Das socialdemokratische "Berl. Volksbl." bringt ein Schriftstück, welches Fürst Bismarck angeblich vor 15 Jahren für den Kaiser von Russland abfassen ließ, und welches einen "Plan zur Rettung der europäischen Gesellschaft" enthält. Dieser angebliche Plan besteht darin, den "revolutionären" Mittelstand durch die arbeitenden Klassen zu vernichten. Man solle die Gunst der Arbeiter zu erwerben suchen, um die Besitzer und Actionäre der großen Industrien expropriieren zu können u. s. w. Das Schriftstück ist offenbar gefälscht, wenn auch unter gewichtiger Benützung des Hesses, mit dem Fürst Bismarck stets den Liberalismus, dessen Träger der Mittelstand ist, verfolgt hat.

— Am 1. d. M. wurden allenthalben die Wahlen zum socialdemokratischen Parteitag vollzogen. Zumeist siegten die Anhänger Bebels, obwohl Bebel vielfach von socialdemokratischen Rednern verleugnet wird, wenn man sie in die Enge treibt.

— Die bereits erwähnte Verfügung des Justizministers in Sachen der Kritik der Geschworenen sprache seitens des Schwurgerichts-Vorsitzenden ist nun mehr ergangen. Dieselbe ist mit dem gleichen Wortlaut an die Gerichte und an die Beamten der Staatsanwaltschaft erlassen. Es wird darin empfohlen, von einer Beurtheilung der Geschworenen sprache im Gerichtssaale überhaupt Abstand zu nehmen, zu welcher das Recht in der deutschen Strafprozeßordnung an keiner

## Tage-Sereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat in den letzten Tagen trotz des ungünstigen Wetters mit dem Kaiser Franz Joseph, dem König von Sachsen und anderen Herren bei Märschtag gejagt. Die Schnealpe war vorgestern in dichten Nebel gehüllt, sodass die dortigen Gemälden den guten Ruhm der Jagd gütig waren. Am Schlusse der Jagd fanden zur Strecke: ein Hirsch, ein Thier, ein Hirschfahl, zehn Gemälden, neun Gemälden, drei Gemälden. Angeschossen und noch nicht aufgefunden sind neun Gemälden und ein Hirsch. Bei der am Frühmorgen stattgehabten Pirsch waren zwei jagdbare Hirsche erlegt sowie zwei Hirsche und eine Gemäde angegeschossen worden. Die Jagd wurde beeinträchtigt durch einen sehr kalten, orkanartigen Sturm, der sich bereits am Frühmorgen bei der Anstellung der Schützen auf der Schnealpe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortduerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhinderte. Gegen 3 Uhr Nachmittags kehrten die Herrschaften über Traun nach Märschtag zurück. — Die gestrige Jagd wurde in Schwarzenbach bei Frein abgehalten; es war windig, aber doch nicht so nebelig wie am Tage vorher. Die Beute war eine geringe. Mittags wurde in der Frein mit günstigem Resultat gejagt. — Heute früh ging Kaiser Wilhelm auf Fischerriegel zum Pirsch. Mittags ist Jagd in Burg auf der hohen Weisach. — Morgen begeben sich die Majestäten von Märschtag über Bruck und Leoben nach Radmer. — Kaiser Wilhelm hat dem Wiener Bürgermeister Dr. Pöhl den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen und durch den Boten Prinz Heinrich XII. Kreuz für den großartigen und herzlichen Empfang seinen tiefgefühlt Dank aus sprechen lassen. Auch vielen andern Persönlichkeiten verlieh Kaiser Wilhelm Orden, aber keinem der Herren Minister. Sehr bemerkt wurde die Nichtanwesenheit der österreichischen Minister auf dem Bahnhofe beim Empfang des Kaisers Wilhelm. Graf Taaffe soll früher einmal von dem Kaiser nicht beachtet worden sein und sich dem nicht zum zweiten Male haben aufzeigen wollen. Aus dem Umstände, dass Kaiser Wilhelm nur Herrn Kalnay besuchte, geht hervor, dass er nur mit der inneren Politik Österreichs nicht harmonirt, während in Bezug auf die auswärtige völlige Übereinstimmung herrscht. Die czechische Presse protestiert im Gegensatz zu der deutschen und ungarischen Presse gegen den warmen Empfang des Kaisers Wilhelm in Wien. Die Antisemiten haben am Donnerstag gelegentlich der in den Städten stattfindenden Landtagswahlen die Anwesenheit Kaiser Wilhelms zu einem erbärmlichen Wahlmandat bewusst. Sie ließen Flugblätter verbreiten, in denen behauptet wird, Kaiser Wilhelm hätte den antisemitischen Führern zur Bekämpfung des Judentums 5000 Gulden gespendet.

— Am 1. d. M. wurden allenthalben die Wahlen zum socialdemokratischen Parteitag vollzogen. Zumeist siegten die Anhänger Bebels, obwohl Bebel vielfach von socialdemokratischen Rednern verleugnet wird, wenn man sie in die Enge treibt.

— Die bereits erwähnte Verfügung des Justizministers in Sachen der Kritik der Geschworenen sprache seitens des Schwurgerichts-Vorsitzenden ist nun mehr ergangen. Dieselbe ist mit dem gleichen Wortlaut an die Gerichte und an die Beamten der Staatsanwaltschaft erlassen. Es wird darin empfohlen, von einer Beurtheilung der Geschworenen sprache im Gerichtssaale überhaupt Abstand zu nehmen, zu welcher das Recht in der deutschen Strafprozeßordnung an keiner

Stelle bestimmt verliehen sei, weder dem Vorsitzenden, noch viel weniger den Beamten der Staatsanwaltschaft. Die Stellung der Letzteren zu den Geschworenen wird als eine vollends jeder Überordnung entbehrende hingestellt, während der Vorsitzende des Gerichts in der ihm zur Pflicht gemachten Rechtsbelehrung, welche dem Sprache der Geschworenen unmittelbar vorhergeht, stets nur die den Gegenstand der Verhandlung bildende Sache zu erörtern habe, ohne dem erwarteten Urtheile vorzugreifen oder auf frühere Entscheidungen zurückzukommen. Dennoch stellt sich auch die Verfassung auf den Standpunkt, daß es unter Umständen geboten und unvermeidlich sein wird, im Laufe der Rechtsbelehrung auf einen Irrthum hinzuweisen, welchem die Geschworenen in einer früheren Sache ganz unzweckhaft verfallen ist; in diesem Ausnahmefalle soll aber die Hinweisung sich von sachlicher und gemäßigter Form nirgends entfernen. Selbstverständlich wird ein Gleiches vorgeschrieben für den im Gefege selbst vorgesehenen Fall, daß auf einen Mangel des Spruches in der Form oder in der Sache vom Vorsitzenden aufmerksam gemacht werden muß, damit die Geschworenen zur Abhilfe schreiten (§ 309 der Strafprozeßordnung). Den Gebrauch, am Schlusse der Tagung den versammelten Geschworenen einen Rücksicht über alle vom Schwurgerichte erledigten Sachen zu geben, in welchem die Vorsitzenden in der Regel auch den wohlverdienten Dank für die treue, ausdauernde Arbeit auszusprechen pflegen, findet der Justizminister unbedenklich in der Voraussetzung, daß auch bei dieser Gelegenheit der Vorsitzende einer jeden Besprechung der abgegebenen Sprüche auf ihren Werth hin zu enthalten weiß.

Der Reichstagsabgeordnete Stöhr (Centrum) ist in Folge eines Schlaganfalles gestern gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Würzburg. Die Socialdemokraten hoffen, der Centrumspartei das Mandat abzunehmen. Auch die Volkspartei ist in Würzburg stark vertreten.

England hat, wie verlautet, den Sultan von Sansibar bewogen, die deutsch-ostafrikanische Küste, die bisher nur der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft pachtweise überlassen war, an das deutsche Reich abzutreten. Der Abtretungsvertrag wurde, wie es heißt, am 30. September abgeschlossen. Der Sultan erhält 4 Millionen Mark baar. Die „Nordd. Allg. Btg.“ bezeichnet die Höhe dieser Summe allerdings als ungefähr richtig; doch sei der Vertrag noch nicht perfect.

Auf Grund des Uebereinkommens mit der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft über die Beschränkung des Handels mit Waffen und Munition in Ostafrika vom 24. Februar d. J. hat der stellvertretende Reichscommissar für Deutsch-Ostafrika unter dem 1. August d. J. eine darauf bezügliche Proclamation in arabischer, suahelischer und indischer Sprache erlassen.

Über die Ermordung der Künzelschen Expedition im Witugebiet werden der „Times“ jetzt in einem Telegramm aus Sansibar nähere Einzelheiten übermittelt. Hiernach ließ der Sultan die Deutschen am Tage vor deren Ermordung, am 15. Sept., nach Witu kommen und dieselben entwaffnen. Künzel erging sich in heftigen Ausdrücken auf den Sultan. Damit war sein und seiner Genossen Schicksal besiegelt. Vier wurden außerhalb des Thores von Witu und drei nach meilenweiter Verfolgung getötet, zuletzt kam die Reihe an Künzel. Meuchel wurde verwundet, entkam aber in dem hohen Grase. Die Mörder begaben sich alsdann nach dem mehrere Meilen entfernten ursprünglichen Lager Künzels und tödten dort den zurückgelassenen Karl Horn. Die um Witu liegenden deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und der deutsche Pflanzer Bönke getötet. Alle Einwohner des Districts, den Sultan eingeschlossen, sind an der That beteiligt. Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers“ sind in Witu folgende Personen getötet worden: Landwirt Künzel aus Eppenreuth, Kaufmann Staus aus Stegen, Holzschläger Urban aus Brunnthal, Zimmermann Järmietz aus Sparley, Zimmermann Claus aus Nirmwegen, Bäcker Karl Horn und Schlosser Friedrich Horn aus Neustadt in der Pfalz und Drottles aus Siebenbürgen.

Auf Anregung des Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Südafrika (Berlin) ist ein südafrikanisches Handelscomptoir für Deutschland mit dem Sitz in Dresden und Hamburg in's Leben gerufen worden.

Der Lippesche Landtag wurde am Freitag in Detmold mit einer von dem Cabinetsminister von Wölffgramm verlesenen Thronrede eröffnet. In derselben heißt es: Es sei des Fürsten Wunsch, durch ein Regierungsgesetz baldigst eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Geisteszustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er eine Wiederherstellung und die eigene Übernahme der Regierung gestattet. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherrn zustehe, wolle der Fürst doch die übrigen, damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festlegen. Da dieselben lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Gültigkeit haben sollten, so könne durch ein Gesetz nur theilweise die Festlegung der Thronfolge-Verhältnisse erreicht werden. Eine vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil die bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, einen allseitig befriedigenden Ausgleich, ohne welchen ein Thronfolge-Gesetz ganz aussichtslos wäre, noch nicht gefunden hätten. — Man glaubt, daß die Regierungsvorlage in der gegebenen Form keine Aussicht auf Annahme hat.

Bei den Wahlen zum niederösterreichischen Landtag haben die Liberalen mehrere Mandate an die Antisemiten abgegeben müssen, sind aber immer noch bei Weitem in der Majorität.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister vorgestern das Budget für 1891 vor. In seinem Finanzvorsitz hob er hervor, daß vorgelegte Budget werde den Resultaten des Jahres 1889, welche eine Besserung von elf Millionen aufweisen, nicht nachstehen. Die in Staatsklassen vorrathigen Baarbestände zeigten eine andauernde Vermehrung. Dieselben würden durch die Convertitierung hoch verzinsten Anleihen, z. B. von Eisenbahnprioritäten, verwendet. So seien bisher für sieben Millionen Schatzbons eingelöst worden. Er könne somit eine völlige Consolidirung der Staatsfinanzen constatiren. Für die Zukunft werde man sich streng vor Augen halten, daß etwaige Staatsbedürfnisse nicht durch neue Anleihen, sondern aus der eigenen Finanzkraft des Landes gedeckt werden. Schließlich erklärte der Minister, daß die auf Regelung der Valuta bezüglichen Verhandlungen vorwärts geschritten seien, und daß die Regierung in Bezug auf die Valutafragen demnächst eine wichtige Erklärung abgeben werde. Das bisherige äußerst rigorose Vorgehen in finanzieller Hinsicht werde auch künftig streng eingehalten werden. Das Exposé wurde mit großem, allgemeinem Beifall aufgenommen. — In der sog. „Unabhängigkeitspartei“ hat sich eine Spaltung vollzogen; Ugarn und 16 andere Deputirte traten aus dem Club aus.

Zu den serbisch-österreichischen Unterhandlungen wegen der Schweineeinfuhr wird der officielle Wiener „Politisch. Corresp.“ aus Belgrad gemeldet, daß die serbische Regierung eine Note an das Wiener Cabinet vorbereitet, welche in den nächsten Tagen demselben übergeben und mittels deren die Anlegung der Schweine-Einfuhr nach Ungarn auch formell zum Abschluß gebracht werden wird.

Der schweizerische Nationalrat genehmigte vorgestern nach viertägiger Debatte mit 97 gegen 35 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrates im Tessin und ermächtigte denselben zu weiteren Maßregeln.

Auch in Spanien scheint, angestellt durch das Beispiel Portugals, die republikanische Bewegung immer weiter um sich greifen. Am 1. October fand in Madrid eine große republikanische Wahlversammlung statt. Salmeron und Pih Margall hielten Reden; sie erklärten, die Berufung des conservativen Ministeriums sei ein großer Fehler, das Land wolle Fortschritt, aber keinen Rückschritt, die Zukunft gehöre der iberischen Republik, 5000 Personen wohnten der Versammlung bei.

Die Lage im Sudan scheint wieder kritischer zu werden. Aus London wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß den letzten Berichten aus Kairo aufgeht sich die Dervische, ungefähr 20 000 Mann, bei Ambigol im Süden von Sarras vereinigt haben und Vorbereitungen zu einem neuerlichen Vormarsch nach Egypten treffen sollen.

Der Congress der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am Mittwoch nach der Durchberathung der Tarifgesetze vertagt worden. Das neue Zolltarifgesetz tritt am nächsten Montag in Kraft.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. October.

\* Grünberg wird durch die amerikanische Tarifbill, die übermorgen in Kraft tritt, in zwei Beziehungen betroffen, hinsichtlich des Tuches und des Weines. Für stille Weine ist im letzten Augenblick noch von einer Erhöhung des Zolles Abstand genommen worden, nicht etwa, weil die deutsche Regierung sich in's Mittel gelegt hätte, sondern weil die Handelskammer von Bordeaux in die französische Regierung gedrungen war, die Einfuhr des amerikanischen Species wieder zu gestatten. Durch das Vorgehen Frankreichs ist der deutsche Export von stillem Wein (im Werth von etwa 4 Millionen Mark pro Jahr) nach Amerika noch gerettet worden. Bei ähnlichen Concessions seitens Deutschlands hätte auch der Export von Schaumwein, und, was für uns noch viel wichtiger ist, derjenige von Textilwaren gerettet werden können. Die Nachtheile, welche jetzt der deutschen und speciell der Grünberger Tuchindustrie erwachsen, hängen also auf's Innigste mit dem Verbot der Einfuhr von amerikanischem Spec und Schinken zusammen. Mögen sich das die Herren Schatzößner in's Album schreiben!

\* Die Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins fand vorgestern Abend im Hotel zu den drei Mohren statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Mühle, beträgt die Zahl der Mitglieder z. B. 128, von denen allerdings nur 33 erschienen waren, die der Ehrenmitglieder 6. Die Vereinsangelegenheiten fanden in 6 Hauptversammlungen und 12 Vorstandssitzungen ihre Erledigung. Aus dem Bericht des Kassenwarts Herrn C. Schulz ging hervor, daß die Ausgaben des verflossenen Vereinsjahrs um Mk. 102,44 hinter den Einnahmen zurückgeblieben sind. Der Turnwart Herr Th. Hellwig berichtete, daß im Vereinsjahr an 76 Abenden geturnt wurde. Gewählt wurden die Herren: W. Mühle zum Vorsitzenden, E. Sander zum Stellvertreter; A. Kube zum Schriftwart, Th. Feder zum Stellvertreter; A. Mohr zum Feuerwehrwart, P. Hähne zum Stellvertreter; Th. Hellwig zum Turnwart, G. Helbig zum Stellvertreter; C. Erdmannsdorff zum Beugwart, P. Hohenstein zum Stellvertreter; C. Schulz zum Kassenwart, E. Weller zum Stellvertreter; Brincker, Thiele und Günth zu Kassenrevisoren. — Die Vorturnerstunde des I. Niederschlesischen Turngaus wird Sonntag über acht Tage in Steinau a. O. abgehalten.

\* Der hiesige Krieger- und Militärverein wird den 90. Geburtstag des Grafen Molte am 26. October in Finke's Saale durch eine entsprechende Festfeier begehen. Das neue Statut desselben ist polizei-

lich genehmigt und auch die Erlaubnis zur Führing der Fahne ertheilt worden.

\* Der Vorsitzende des Schlesischen Stenographenbundes, Herr Lehrer O. Lehmann-Görlitz, bereist in diesen Tagen Niederschlesien und hat auch im hiesigen Stenographenverein am Donnerstag Abend einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung der Stenographie gehalten. Redner wies auf die immer mehr in die Erscheinung tretende Nothwendigkeit hin, Vorträge und Verhandlungen nach ihrem Wortlaut zu fixiren, so zwar, daß die Stenographie sich bald einen Platz in den Lehrgegenständen der Volksschule werde eringen müssen. Dieselbe erforderte zwar eine kurze Lebzeit, die letztere aber werde reichlich vergütet durch die später eintretende Zeiterparnis. Auch die Wichtigkeit der Stenographie für die Kaufmännischen Kreise wies Redner überzeugend nach, und dürfte somit für unsrigen jungen stenographischen Verein wesentliche Propaganda gemacht haben. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens erwähnt, daß den Mädchen in der hiesigen Mädchen-Bürgerschule bereits seit längerer Zeit facultativer Unterricht in der Stenographie ertheilt wird.

\* Der bis zum vorigen Jahre am hiesigen Amtsgericht beschäftigte jetzige Landgerichtsrath Herr Dr. Förster ist aus dem Justizministerium in das Cultusministerium als Hilfsarbeiter übergetreten.

\* Gestern Vormittag 10 Uhr begab sich eine Dame von auswärts, die sich beschwerte hier aufgehalten hatte, nach dem Bahnhof, verließ sich aber und geriet auf den Grünen-Kreuz-Kirchhof. Dort traf sie einen Mann, den sie nach dem richtigen Wege fragte. „Mein Weg führt mich auch nach dem Bahnhof“ erwiderte derselbe und führte sie nach dem Rohrbusch. Obgleich sie Bedenken äußerte, folgte sie ihm doch dahin. Am Rohrbusch nun versuchte der Mann sie niederzuwerfen. Da sie aber bereits argwöhnisch geworden war, gelang es ihr sich loszureißen und in das nächste Haus zu flüchten, von wo aus sie unter sichem Geleit nach der Stadt zurückkehrte. Der Mann, ein Schlosser J., wurde verhaftet. Derselbe hatte erst im Juli d. J. eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen eines Tätersvergehens abgemacht.

\* Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf der Bahnhofstraße ein Dienstmädchen von einem Manne angefallen. Nach heftiger Gegenwehr gegen ihren Bedränger, der nach ihrer Aussage Bahnbediensteter sein soll, gelang es der Angeschlagenen, in ein Haus auf der Kleinen Bahnhofstraße zu flüchten.

\* Die General-Lehrerconferenz für den östlichen Theil des Kreises Grünberg findet erst am 17. d. in Hoyerswerda statt.

\* Heftige Gewitterstürme haben in diesen Tagen allenthalben in Europa gehauft, in unserer Nachbarschaft besonders am vorigen Mittwoch. In der Glogauer Gegend ist sehr viel Schaden angerichtet worden. In Schlawe wurde, wie der „Niederschl. Anz.“ mittheilt, die Windmühle des Müllermeisters Studer durch den Sturm umgestürzt und derart zertrümmert, daß nur wenige Theile brauchbar bleiben durften. Eine Frau, welche auf dem Felde gearbeitet und vor dem Wetter unter der Mühle Schutz gesucht hatte, wurde von der schnell herbeigeeilten Hilfe unter den Trümmern anscheinend schwer verletzt hervorgezogen. In Neusalz, Sprottau u. s. w. schlug der Blitz mehrmals ein. In Liegnitz wurden zwei Schornsteine umgeworfen. Aus Cossen, Sorau, Sagan kommen Meldungen über schwere Unwetter.

\* Gegenwärtig finden in Oberschlesien amtliche Erhebungen statt, um die Zahl der widerrechtlichen Lösungen des Dienstverhältnisses durch die sogen. Sachsgänger festzustellen.

\* Die geringe Erleichterung in Bezug auf die Schweineeinfuhr hat bereits an verschiedenen Orten ein Sinken der Preise des Schweinefleisches bewirkt.

\* In der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ wird berechnet, daß wir den Centner Rindfleisch (beste Ware) für 35 Mark haben könnten, wenn die russische Grenze geöffnet würde. Zeit stellt sich der Centner auf 62 bis 63 Mark.

\* In Angelegenheit der Grenzsperre ist der Regierungspräsident von Oppeln, v. Bitter, nach Berlin berufen worden.

\* In Dar-es-Salaam ist eine deutsche Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7,85 M.

\* Wie bereits gemeldet, soll am 15. October eine landwirtschaftliche Winterschule in Braustadt zur Eröffnung gelangen. Zum Vorsteher derselben ist der Dirigent der landwirtschaftlichen Winterschule in Schlochau, Herr Seiden schwanz, berufen worden. Die Organisation und Entwicklung der jetzt genannten Anstalt unter der Leitung des Genannten pflegt dafür, daß eine geeignete Kraft gewählt worden ist und daß die erste Posenische Provinzialanstalt dieser Art die ihr erwachsende Aufgabe in geeigneter Weise lösen wird. Indem wir auf die im Inserattheil enthaltene Annonce hinweisen, wünschen wir, daß seitens der Landwirthe dem Unternehmen das rechte Verständnis und regeste Interesse entgegengebracht werden möge.

\* In dem Gubener Gründerprozeß begannen vorgestern die Gläubiger. Der Staatsanwalt Karatz charakterisierte das ganze Unternehmen als ein betrügerisches, bei dem sich die Gebr. Wolff auf raffinirte Weise große Summen verschafften. Bei den Grundstückskäufen sei eine betrügerische Uebervertheilung seitens der Gebr. Wolff oder doch mindestens eine versteckte Untreue nachgewiesen. Es sei auch anzunehmen, daß beide Brüder sich in voller Kenntniß aller beiderseits unternommenen Schritte befanden.

Director Hoffmann sei wegen der augestandenen Aufstellung falscher Bilanzen gleichfalls strafbar; aber auch hierbei seien die Gebr. Wolff mitschuldig, namentlich durch Mitunterzeichnung des Prospects, dessen falsche Angaben sie kannten. Der Staatsanwalt hält die schärfste Bestrafung für angezeigt und beantragt gegen S. Wolff im Ganzen 8 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 38 000 M. Geldstrafe, gegen L. Wolff im Ganzen 7 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 23 000 M. Geldstrafe, gegen Hoffmann 3½ Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 2000 M. Geldstrafe. Nach Verlehung dieses Antrages brach Louis Wolff, der schon während der Rede des Staatsanwalts heftig geweint, in Verzweiflungsbrüse aus, Sigismund Wolff fiel in einem Ohnmachtsanfall von der Bank. — Rechtsanwalt Koch empfahl für seinen Clienten Hoffmann mildernde Umstände, da dieser sein Delict nur auf Antrieb der beiden anderen Angeklagten begangen. Rechtsanwalt Hömann als Vertheidiger von L. Wolff hob hervor, wie zum Theil ohne Grund eine übergroße Gereiztheit gegen den Angeklagten sich geltend mache; Hoffmann sei keineswegs bloße Marionette gewesen. Dagegen sei seinem Clienten nirgends eine directe Schuld nachgewiesen; er sei lediglich in Allem vertrauensvoll seinem Bruder gefolgt. Es sei auch nicht außer Acht zu lassen, daß die beiden Brüder den größten Theil ihres Vermögens in ein Geschäft steckten, das sie angeblich ruinieren wollten, was doch zu ihren Gunsten spreche. Hoffmann habe allein Interesse an den Fälschungen gehabt, um seine Wirtschaft zu verdecken. — Darauf wurden die Plädoyers auf Freitag vertagt. Der Vertheidiger der Gebr. Wolff, Rechtsanwalt Friedmann-Berlin, schloß sein fünfständiges Plädoyer mit dem Antrage, die angeklagten beiden Brüder Wolff principaliter freizusprechen, eventuell ihnen mildernde Umstände zuzubilligen und auf eine Geldstrafe zu erkennen. Das gestern Abend gefallte Urtheil ging erheblich unter den Antrag der Staatsanwaltschaft herab. Sigismund Wolff wurde zu fünf Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 35 000 M. Strafe verurtheilt, Louis Wolff zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 15 000 M. Strafe, Director Hoffmann zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 1500 M. Strafe.

— Von einem Wachtposten erschossen wurde dem "Gottbus. Anz." zufolge auf dem Wirtschaftshofe des Centralgefängnisses in Gottbus ein Nachts von einer Schmiede beheimatender Schlosser, der trotz mehrfacher Halt-Rufe des Postens nicht stillgestanden haben soll. Wie der Mann, der total beirunten war, auf den Hof des Gefängnisses gekommen, ist bisher unaufgeklärt. Auch dieser Fall beweist wieder die Notwendigkeit einer Reform des Waffengebrauchs der Militär-Wachtposten.

### Vermischtes.

— Moltke-Stiftung. Die Stadt Berlin beschäftigt die Errichtung einer Moltke-Stiftung als Zweigstiftung zur Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung.

— Cardinal Hergenröther ist im Eistercienser-Kloster Meheran bei Bregenz an's Neue von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Der Dichter Heinrich Voß ist auf seiner Villa in Berchtesgaden von einem schweren Gemüthsleid befallen worden.

— Der deutsch-evangelische Schulcongres ist am Mittwoch in Erfurt mit 600 Theilnehmern zusammengetreten. Das Mutterthum hat in diesem Congres die Oberhand. Am Mittwoch wurde Göthe's "Iphigenie" zwar vom Referenten als Verherrlichung der sittlichen und religiösen Weltanschauung gepriesen, von anderen Rednern aber erklärt, daß das Stück nicht

als ein christliches anzusehen sei. Ueberhaupt stand Göthe bei den Herren in keinem guten Lichte, was Göthes Ruhm indes nichts schadet. Vor gestern kam Diesterweg an die Reihe. Seminardirector Vogel-Barby vermittelte bei der Gründigkeit Diesterwegs die konfessionelle Bestimmtheit. Als Lehrer war Diesterweg von Gottes Gnaden; aber Dittes, dessen Ausführungen "nur noch pathologisches Interesse erregen", gebe in seinem Jakobinerthum über Diesterweg hinaus. Das Christenthum Christi, von dem Dittes sprach, habe mit christlicher Religion nichts zu thun. Die Ideale Diesterwegs, soweit sie den Religionsunterricht betreffen, hätten den christlichen Glauben verlassen. Es wurde darnach eine Resolution angenommen, welche die Verdienste Diesterwegs anerkannte, aber den von Diesterweg geforderten allgemeinen Religionsunterricht aufs Entschiedenste zurückweist. Auch Diesterwegs Ruhm verträgt den Tadel des Congresses sehr gut.

— Sturm auf der See. Aus Helgoland wird vom 2. d. M. gemeldet: "Seit voriger Nacht wählt hier ein schwerer Sturm: die See geht furchtbar hoch. Der dänische Schooner "Neptunus" ist auf einer Sanddüne bei Helgoland gestrandet; die Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer "Freia" und der Postdampfer "Curhaven" ankern in der biesigen Rhede. Seit vorgestern ist keine Post hier eingetroffen. Etwa 150 Badegäste sind noch anwesend." — Auch an der Nordseeküste tobte ein arger Sturm. Mehrere Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Rettungsstation Friedrichsschleuse telegraphiert: Am 2. October von dem auf biesiger Rhede gestrandeten Schiffe "Einigkeit", Capitän Haaf, drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet. — Die englische Post bleibt wegen Sturm und Nebel auf See aus. — Ebenso wählt der Sturm in der Ostsee, wo mehrere Schiffe untergegangen sind.

— Sturm und Feuersbrunst. Auch in Ungarn wählt am Donnerstag ein Orkan. Nach in Pest eingegangenen Meldungen ist die Gemeinde Kistelek bei Szegedin am Donnerstag von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche bei dem herrschenden Orkan große Ausdehnung annahm. Trotz des Sturmes aber gelang es den Brand zu lokalisiern, so daß nur acht Häuser vollständig eingeaßert wurden.

— Feuersbrunst. Am 1. October brach in Sydney in der Pittstraße, einer der Hauptstraßen der Stadt, Feuer aus, welches bald große Dimensionen annahm. Außer der City-Bank wurden die Warenhäuser von sechs bedeutenden Firmen gänzlich eingeaßert und eine Anzahl anderer Gebäude arg beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf 1½ Millionen Pfund (30 Millionen Mark) geschätzt.

— Drei Menschen ertrunken. Vorigen Mittwoch Abend wurde auf der Elbe kurz vor Harburg ein mit jugendlichen Arbeitern besetztes Boot, welches, wie verlautet, keine Lichter gehabt haben soll, von einem Dampfer angerannt, und alle 7 Leute fielen ins Wasser. Vier der selben wurden gerettet, während drei ertranken.

— Verschüttet. Bei Golencin unweit Posen wurden am Donnerstag bei den Eisenbahn-Erdarbeiten der Posen-Kreuzburger Bahn drei Arbeiter verschüttet, zwei davon getötet, der dritte lebensgefährlich verletzt.

— Cholera. In Aiden ist der Ausbruch der Cholera amtlich constatirt worden. — Eine jüngste Meldung, der zufolge die Zahl der in Kairo durchschnittlich an jedem Tage an der Cholera Verstorbenen 50 betrug, ist falsch, da Cholerafälle dort nicht vorkommen sind; offenbar liegt eine Verwechslung mit Massauah vor. — Nach Telegrammen aus Aleppo ist auch dort die Cholera aufgetreten. Vom Mittwoch werden 40 Erkrankungen und 28 Todesfälle gemeldet. Die Einwohner fliehen.

— Die Aussandsbewegung in Australien scheint nachzulassen. Der Arbeiter-Congres beschloß, allen am 24. September zum Aussande aufgeforderten Schafscheerern und anderen Wollarbeitern die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

— Aufhebung eines Todesurtheils. Am 2. Juli verurtheilte das Schwurgericht in Thorn den Arbeiter Adam wegen Anstiftung zum Mord — seine Ehefrau hatte ihr Kind in die Wechsel geworfen — zum Tode. Auf die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision traf am Mittwoch in Thorn die telegraphische Verfügung des Reichsgerichts ein, daß das Urtheil aufgehoben und Adam sofort aus der Haft zu entlassen sei.

— Ein sensationeller Muttermord hat sich dieser Tage in Tournay ereignet. Eine Frau von Crombe starb plötzlich und anscheinend in Folge einer Verlegung, die sie selbst durch einen Sturz sich zugezogen hatte. Die Baronin war vom Speisetische mit einem Messer aufgestanden und in einen Vorraum gegangen, um ein anderes Messer zu verlangen. Sie ist gestürzt und anscheinend in das Messer gefallen, das ihr tief in die rechte Seite drang. Die schwere Verwundung hatte in kurzer Zeit den Tod zur Folge. Man glaubte allgemein an den Unfall als Todesursache. Die Gerichtsräte, welche die Untersuchung der Leiche vornahmen, wollten jedoch entdeckt haben, daß das bei der Todten gefundene Messer nicht in die Wunde paßt. Der seit einiger Zeit angeblich geisteschwache Sohn Gaston ist deshalb unter Verdacht des Mordes verhaftet worden. Man behauptet, er habe die Mutter ermordet, um sich in den Besitz des mütterlichen Erbtheiles zu setzen.

— Die Brandkatastrophe in der Friedrichstraße zu Berlin ist am Donnerstag Abend in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen. Der Magistrat ertheilte auf die Anfrage des Stadtverordneten Richter den vorläufigen Bescheid, daß die Sache noch nicht spruchreif sei. Im Laufe dieser Woche seien die Hauptzeugen vernehmungsfähig gewesen und hätte deshalb die Vernehmung derselben erst stattfinden können. Sobald das Ergebnis dieser Vernehmungen dem Magistrat mitgetheilt sei, würde es an der Zeit sein, Beschlüsse darüber zu fassen, ob und was nach den Ergebnissen der Untersuchung weiter zu thun sein wird. Am folgenden Donnerstag wird sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrag des Stadtverordneten Wohlgemuth zu beschäftigen haben, welcher den Magistrat auffordert, mit der Regierung wegen Übernahme der Markt- und Baupolizei, sowie der Feuerwehr in die städtische Verwaltung zu unterhandeln.

— Jack der Rücksitzer hat in London angekündigt, daß er seine schurkische Thätigkeit im Osten der Stadt wieder aufnehme. Vermuthlich hat man es nur mit einem blinden Schrecken zu thun; gleichwohl ist die Bestürzung eine große.

### Wetterbericht vom 3. und 4. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewöl. ung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	747.5	+11.6	WSW 6	55	10	
7 Uhr Morg.	745.8	+ 9.4	W 6	95	10	
2 Uhr Am.	747.1	+11.8	W 4	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.2°  
Witterungsaussicht für den 5. October.

Veränderliches, vorwiegend trübtes Wetter mit lebhaftem Winde und Regen; Temperatur wenig verändert.

## Corsets,

bestickend, in grösster Auswahl empfohlen zu billigen Preisen  
O. Grünthal Nachfl.

Ed. Adler,  
Grüneberg i. Schles. Niederstr. 2  
empfiehlt sein Lager aller Arten neuer und gebrauchter

Musikinstrumente! — unter Garantie zu solidesten Preisen.

Eigene Werkstatt  
für Bau und Reparatur von Streich- und Blasinstrumenten.  
Niedliche Bedienung! — Billigste Preise!

Elegante Überzieher u. Anzüge  
fertige billig und sauber.  
H. Elsner, Schneiderm., Böschstr. 28.

## Saure Gurken

empfiehlt  
Ernst Th. Franke.

Neues Sauerkraut bei Friedrich Zimmerling, Niederstr. 10.

Neues Sauerkraut, saure, Senf- und Pfeffer-Gurken, Preißelbeeren empfiehlt Frau Faustmann, Krautstr. 2.

Frisches Sauerkraut, saure, Senf- und Pfeffer-Gurken, Preißelbeeren empfiehlt Frau A. Sommer.

Heut Sonntag, sowie täglich frische Pfannenkuchen mit versch. Füllung empfiehlt P. Teichert, Niederstr. 58.

Bon hente ab täglich frische Pfannenkuchen bei Carl Ludewig, Postplatz 4.

Hauptf. koscher Rindfleisch bei H. Beckzeh.

Eucalyptus-Bonbons von Apotheker Mr. Waltsgott in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen

als das angenehmste und hervorragendste Genühsmittel bei allen Hals- und Brustleiden. In Beuteln à 50 u. 25 Pf. bei Rob. Grosspietsch.

## Lehmann'sche Zwiebel-Bonbon,

anerkannt vorzüglichstes, unübertrifftenes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit u. nur allein echt zu haben bei Robert Grosspietsch.

Dentila stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohlen Zahnen als auch rheum. Schmerzen von überzeugender Wirkung. Allein erhältlich in Grüneberg v. H. 50 Pf. bei Th. Rothe, Adlerapotheke, in Kontopp & A. Scherbel, Apotheke.

Zur Anfertigung von Herren-Garderoben empfiehlt sich Schmidt, Schneidermstr., Fleischstr. 9.

Wohnungs-Veränderung. Meinen wertbaren Kunden von Stadt u. Land die ergebe. Anzeige, daß ich nicht mehr Seilerbahn Nr. 14, sondern Schulstr. 5 im Hause des Hrn. Witthaus vorm. Schöpke wohne. W. Feyer, Schubmacherstr.

Meinen wertbaren Kunden zur gesl. Kenntnis, daß ich jetzt Bülligauerstraße bei dem Bergolder Herrn Grollmitz wohne. Robert Kraut, Schubmacherstr.

Ich wohne Maulbeerstraße 11, halte mich zur Anfertigung von Herren- und Damenschuhen jeder Art in nur eleganter Ausführung den geehrten Herrschäften bestens empfohlen.

L. Kaszynski, Schuhmachermeister.

Starkes Erlen-Scheitholz sowie Erlen-Mollholz lauft Paul Tschentke, Berlinerstr. 67.

## Gratulationskarten und Pathenbriefe

in grösster Auswahl empfiehlt  
O. Grünthal Nachfl.

Gebet- u. Gesangbücher, Lampenschirme, Küchenstreifen, Gratulationskarten u. Pathenbriefe in den neuesten Mustern, Conto- u. Copirbücher, Falzmappen, Del- u. Löschkarten, sowie sämtliche Comptoir-Utensilien empfiehlt billig R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

## Regenschirme

empfiehlt zu billigen Preisen  
O. Grünthal Nachfl.

Metallfärsge, eichene u. sind stets vorrätig bei R. Walter, Mittelstr.

Kief. Holz, starkes u. schwaches, ist billig zu haben, auch Kohlenstaub hat abzugeben A. Schulz, Langegasse 4.

Clavierstunden werden ertheilt. Näherset Niederstr. Nr. 97, I.

Für schöne gepflegte Kleider u. Bluschen zahlde den höchsten Preis. Schmidt, Brotm. 5.

## Quartett-Verein.

Donnerstag, den 9. October,  
abends 8 Uhr,  
in Finke's Saal:

### I. Concert

#### der Concert-Vereinigung.

Fr. Clotilde Kleeberg a. Paris  
(Clavier),  
Herr Emile Saurat a. Berlin  
(Violine).

Die Mitglieder der Concert-Vereinigung erhalten bei Herrn E. Fowe gegen Vorzugsung der Mitgliedertarife 2 nummerierte Billets nach eigener Wahl.

Dieselben Mitglieder, welche am Besuch des Concerts verhindert sind, wollen ihre Mitgliedskarten bis spätestens Montag, den 6. d. M., an der Billet-Ausgabestelle abgeben und erhalten eventuell aus dem Erlös für ihre verkaufen Billets den Betrag von 1 M. pro Billet vergütet.

**Der Vorstand.**

### Finke's Saal.

Heut Sonntag:

### 2 große Concerte.

Anfang Nachmittag 4 Uhr, Abends 8 Uhr.  
Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:

### Ball.

G. Schumacher, Kapellmeister.

NB. Gewähltes Programm.

### Gesundbrunnen.

### Tanzkränzchen

bei gut befeister Musit.

### Café Waldschloss.

Heut Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung

mit Piston-Begleitung.

Große Polonaise.

### Louisenthal.

Heut Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung.

Walters Berg.

Heut Sonntag zur Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung. Ladet ergebenst ein P. Segiet. Große Polonaise.

### John's Etablissement.

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung.

### Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

### Goldner Frieden.

Heut Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung

mit Piston-Begleitung.

### Goldner Stern.

Tanzmusik.

### Schützenhaus: Tanz.

### Verein Concordia.

Dienstag: Abend-Unterhaltung im Waldschloss. **Der Vorstand.**

### Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag Vereinsabend. Ressource.

Fachverein der Schneider-Finnung. Montag, den 13. d. M.: Versammlung.

### Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Im Saale des Herrn Finke werde ich Dienstag, den 7. October er., um 1/28 Uhr Abends, einen Tanzkursus eröffnen und bitte Meldungen bei Herrn Finke niederlegen zu wollen.

John, Tanzlehrer.

### Russische

### Karawanen-Thee's,

in Original-Packeten von

1/4 Pfd. zu 75 Pf., 1 M.,

1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf.

und 1 M. 75 Pf.,

sowie ausgewogen, billigst bei

**Max Seidel.**

## Gelegenheitskauf.

### Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe, sowie Möbel- u. Portierenstoffe empfiehlt zu spottbilligen Preisen

### Herrm. Brinitzer.

### Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit meinen werten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß sich **Züllighauerstraße 35 im Laden**, Michamt, mein Geschäft liegt. Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, versichere ich, die mich Verhrenden in jeder Hinsicht zu befriedigen. Gleichzeitig empfiehlt zur Saison mein Lager in Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen, sowie Westenstoffen &c. in den schönsten Dessins zu den billigsten Preisen. Anzüge &c. nach Maß werden prompt und exact nach Wunsch schnellstens ausgeführt.

G. Botzke, Schneiderstr., Züllighauerstr. 35, vis-à-vis d. Michamt.

### Modes.

Neuheiten der Winter-Saison sind eingetroffen und erlauben wir uns auf unser reiches Lager aufmerksam zu machen.

### Geschwister Morgenroth,

Markt 27.

Neuheiten für die Saison in eleganten und einfachen Damen- u. Kinder-

• Hütten •  
in gleichmässiger Auswahl  
empfiehlt

### N. Herrmann, Breitestraße 76.

Strauß- u. Phantasieden, Migarettes, Kapotten, Tällentücher, Rüschen, Schleife, Schleier u. i. w.

**Beachtenswerth!** Mein Mode-, Puz- u. Schnittgeschäft ist durch persönl. Einkäufe best sortirt. Besond. preiswerth: Knabenanzüge, guter Stoff, Damenmäntel, Tricot-Taillen, Jaquett's u. Kleidchen jeder Größe, Gesundheitsbeden, Blousen, Jägerwesten u. Jacken, Longshawls, Umchläge, Taillen-, Hals- u. Kopftücher, Herren-, Damen- u. Kinderhalstücher in Wolle u. Seide, das Neueste in Hauben, Jungen- u. Mädchen-Mützen, Filz- u. Sammeltüten, Kleiderstoffen, besetzte u. abgepakte Roben, s. billig. Zwirn-Gardinen Elle 20 Pf., Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorleger, Hosenzeuge, Barchende, Kriegs-Tuch, Flanell u. Werdedecken, Bischenleinen, Inlets, Tisch- u. Bettdecken. Alles in gr. Auswahl u. billig bei

**W. Köhler** am Markt.

Mein Lager in Winterüberziehern, Kaiser-mänteln, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, Kinder-Paletots &c. &c. ist mit den neuesten u. schönsten Mustern in der Saison aufs Reichhaltigste assortirt, und halte dasselbe einem geehrten Publikum bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

### J. Kubisch, Schneidermeister,

Burgstraße 20.

**Mützen u. Hütte** empfiehlt **R. Panitsch.**  
billigst Eisenbahnpelze jetzt in großer Auswahl.

Empfiehlt mein gut sortirtes

### Tuch-Lager

in den modernsten Winter-Überzieher-, Anzug- u. Topp- Stoffen, sowie Damentuch- und Regenmäntel-Stoffen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

### Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

**Pelze** faust man am reissten ohne Überzug, empfiehlt selbstgefertigte (eigene Gerbung) in allen Preislagen einer gütigen Beachtung. Pelze werden gut und dauerhaft überzogen. Hütte und Mützen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Reinh. Sommer, Kürschnermstr.,** vis-à-vis der evang. Kirche. Einkauf aller Arten Felle zum höchsten Preise.

Astrach. Caviar,  
Delicatess-Heringe,  
Russ. Sardinen,  
Braunschweiger

Cervelat- u. Leberwurst  
empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

Liebigs  
Cibils  
Maggis  
Morris  
Kemmerichs

Fleisch-  
extract

empfiehlt

**Max Seidel.**

**Cacao** von  
van Houten,  
Otto Rüger.  
Theod. Hildebrand & Sohn  
empfiehlt

**Julius Peltner.**

Reines Schweineschmalz à Pfd. 50 Pf.,  
Berliner Braten schmalz = 55 =  
ff. Süßrahm-Margarine = 75 =  
ger. Braunschw.-Tafel-Speck = 90 =  
neues Sauerkraut = 8 =  
gut Koch. Erbsen à Pfd. 12 Pf. Ltr. 18 =  
neue jahre Gurken 5 Stück 10 =  
seinen Goldhirsche à Pfd. 16 =  
feinsten Mostrich 20 =

**M. Finsinger.**

Ia. Emment. Schweizerkäse  
empfiehlt **Julius Peltner.**

Montag Vormittag  
frisch. Schellfisch  
billigst bei  
**Ernst Th. Franke.**

Hauptf. Rind- u. Kalbfleisch  
bei **W. Walter**, Herrenstraße.

Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt  
Grünberger Spritfabrik R. May.  
Vorzüglich Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt **O. Rosdeck.**

1888r Weizwein L. 60 pf. Julius Peltner.

88r W. L. 60 pf. Knispel, Holzmarktstr. 26

89r à L. 80 pf. Ww. Franke, Silberbg.

88r L. 60 pf. Tuchschr. Tuchs, Niederstr.

Wienansicht bei:

v. Morze, Lanzstr., 85r R. u. 86r Ww. 80 pf.

Lischerstr. Stolze, Niedrstr., 89r 80 pf.

Nippe am Markt, 88r 60 pf.

Wittf. Hoffmann, Unt. Fuchsburg, 89r 80 pf.

B. Jacob, Krautstr., 87r 60 pf.

H. Fritze, Ob. Fuchsburg, 89r 80 pf.

Naumann's Restaurant, 80 pf.

H. Derling, Fischm., 88r Ww. 60, 86r R. 80 pf.

Bäder Kettner, 89r R. u. Ww. 80 pf.

H. Starck, Unt. Fuchsburg, 89r 80 pf.

H. Künnel, Dreif. Kirchstr., Bram. 89r 80 pf.

G. Stache, Lanzigerstraße, 89r 80 pf.

Ziebiger, 89r 80 pf.

Witz, Starcke, Heinersdorf, 88r 60, L. 55.

Kirchliche Nachrichten.  
Evangelische Kirche.  
Am 18. Sonntag n. Trinitatis:  
Erntefest.

Collecte für die dringendsten Notstände  
der evangelischen Landeskirche.

Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Dr. Past. sec. Gleditsch.

Vormittag 9 Uhr: Einweihung der neu-

erbauten Kirche in Sawade: Herr

Pastor prim. Ponicer.

**Synagoge.** Schlussfest: Sonntag u.  
Montag Ab. 5 1/2 Uhr; Montag u.  
Dienstag früh Anf. 9 Uhr. Montag  
Seelenfeier; Predigt 9 1/4 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 120.

Sonntag, den 5. October 1890.

## Fournierholzröhren.

Eine großartige Erfindung, die namentlich auf dem Gebiete der Instrumentalmusik eine totale Umwälzung hervorruhen dürfte, ist in unserer Nachbarstadt Freystadt gemacht worden und wird demnächst in den Dienst der Menschheit gestellt werden. Es handelt sich um die Herstellung von Röhren aus Fournierholz. Die Manipulation ist eine sehr einfache; man muß sich wundern, daß der erfinderische Menschgeist nicht schon längst darauf verfallen ist. Das Holz wird über Formen gerollt, jede beliebige Biegung kann mit demselben vorgenommen werden; das fertige Instrument vermag sich nicht zu verzieren, was ein Hauptvorteil der Erfindung ist.

Der Erfinder ist Herr Orgelbauer Stiller in Freystadt. Die Erfindung soll im großen Stile ausgebeutet werden. Die Firma Gebrüder Sandberg in Freystadt hat im Verein mit dem Erfinder die Ausführung des Planes in die Hand genommen und wird die Herstellung dieses Zweiges ihrer Fabrikation nach Berlin verlegen, während der übrige Theil des Sandberg'schen Geschäftes unverändert in Freystadt fortbesteht.

Ein enormer Wertigkeit ist die Erfindung für den Orgelbau. Die Orgeln sind bis jetzt sehr teuer, viele Gemeinden müssen sich den Besitz einer Orgel ganz versagen, andere können nur ganz bescheidene Orgeln anschaffen, und der Umbau einer Orgel erfordert schwere Opfer. Das wird sich jetzt ändern. Während für die Orgelpfeifen bisher größtenteils Zinn und Zink verwendet wurde, werden die selben fortan aus Fournierholz hergestellt werden. Diese Orgelpfeifen — Holz hat bekanntlich die beste Resonanz — werden weit resonanzfähiger sein als bisher und einen weit edleren Ton haben. Sie werden auch viel leichter sein, so daß man keinen so schweren Unterbaus unter der Orgel bedarf, wie bisher. Bei Umbauten wird man eine weientliche Vermehrung der Stimmen erzielen können. Und vor Allem fällt in's Gewicht, daß der Preis für die Orgelpfeifen sich in Zukunft bedeutend niedriger stellen wird, als es jetzt der Fall ist.

In Bezug auf die Holzblasinstrumente (Pfeifen, Hörner, Oboen, Fagotts, Clarinetten &c.) ist die Erfindung natürlich erst recht Epoche machend. Die Billigkeit und der edlere Ton werden rasch dem Instrumenten aus Fournierholz die Einführung in die weitesten Kreise sichern. Die große Leichtigkeit der neuen Instrumente wird insbesondere den Fagottbläsern sehr willkommen sein. Über man wird mittels der neuen Erfindung auch Instrumente verstehen können, die bisher noch gar nicht bekannt sind.

Die Werbewerbung der Erfindung soll sich aber nicht auf musikalische Instrumente bechränken, vielmehr auf andere Verbrauchsgegenstände ausgedehnt werden. Insbesondere ist die Anfertigung von Billardqueues in's Auge gefaßt. Dieselben bieten den Vorteil, daß sie so bleiben, wie sie gemacht sind. Das fatale Verziehen des Holzes tritt nicht ein; der Billardspieler wird sich später nicht mehr mit der faulen Ausrede entschuldigen können, daß er ein krummes Queue habe. Die neuen Queues werden noch leichter hergestellt werden können, als die leichtesten, die jetzt im Gebrauch sind; auf der andern Seite aber kann man sie beliebig schwer machen. Wegen Anfertigung anderer Verbrauchsgegenstände werden gegenwärtig noch Versuche ange stellt, und werden wir später Näheres darüber bringen.

Zum Schlus sei bemerkt, daß die Erfindung in sämtlichen Culturstaaten patentiert ist. Indem wir diesen Fortschritt der heimischen Industrie mit Freuden begrüßen, sprechen wir die Hoffnung aus, daß den Beteiligten bald der Lohn für die bisher gehabte Mühe winken möge.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 4. October.

\* In Breslau fand am Mittwoch die erste Sitzung des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien statt. Erschienen waren zu derselben 17 Vertreter der Arbeitgeber und 18 Vertreter der Versicherten. Der kurz vorher verpflichtete Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungsanstalt, Bergerath Kratz, übernahm den Vorsitz. Dann gab Landesrat Schober einen auf klarenden Bericht über Zweck und Inhalt des Gesetzes vom 22. Juni 1889, worauf die Versammlung in die Beratung eines ihm vorgelegten Statutentwurfs für die schlesische Versicherungsanstalt eintrat. Zunächst wurde der offizielle Name der Anstalt festgestellt. Derselbe lautet folgendermaßen: "Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien." Der Sitz der Anstalt ist Breslau. Dort finden auch die Verhandlungen statt, die öffentlich sind. Der Vorstand der Anstalt soll aus denjenigen Beamten bestehen, die nach § 47 Absatz 1 des Gesetzes von dem weiteren Communalverbande der Provinz Schlesien zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes bestellt werden sind und nach Maßgabe des Geschäftsumfangs fünfzig noch zu bestellen sein werden, sowie aus je 2 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Der Ausschuß besteht aus je 20 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten und ebenso vielen ersten und zweiten Ersatzmännern. Die Bezirke der Vertrauensmänner werden vom Vorstande festgesetzt. Für jeden Bezirk sind aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Versicherten je ein

Vertrauensmann, sowie je ein Ersatzmann, zu bestellen. Die Amts dauer ist zunächst auf 6 Jahre festgesetzt worden. Vertrauensmänner, die ihre Obliegenheiten trotz wiederholter Mahnung nicht erfüllen, sowie solche, die während ihrer Amtszeit bestraft werden, können vom Vorstande ihres Amtes entsezt werden. Die Vertrauensmänner haben den Vorstand sowie die Arbeitgeber und die Versicherten bei Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen; insbesondere liegt ihnen ob: 1) die gutachtliche Beurtheilung über die Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente, sowie über die Entziehung derselben; 2) die Theilnahme an der Überwachung der Befolgung der zum Zweck der Controle von der Versicherungsanstalt etwa zu erlassenden Vorschriften; 3) die Überwachung derjenigen Personen, welchen wegen dauernder oder vorübergehender Erwerbsunfähigkeit eine Invalidenrente bewilligt worden ist, sowie die Erstattung einer Anzeige an den Vorstand, falls zu ihrer Kenntniß kommt, daß in den Verhältnissen des Empfängers einer Invalidenrente eine Veränderung eingetreten ist, welche denselben nicht mehr als dauernd erwerbsunfähig oder überhaupt nicht mehr als erwerbsunfähig erscheinen läßt; 4) die Erstattung von Anzeigen über die zur Kenntniß kommenden Erkrankungen von Versicherten, sofern als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu befürchten ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet; 5) die Entgegennahme von Anträgen auf Rückerstattung von Beiträgen, die Auflösung des Sachverhalts, sowie die Weitergabe solcher Anträge an den Vorstand unter Abgabe einer gutachtlichen Beurtheilung; 6) die Erstattung einer Anzeige über die zu ihrer Kenntniß kommenden Fälle, in welchen der Anspruch auf Rente ruht; 7) die Vertretung der Versicherungsanstalt vor dem Schiedsgericht auf Grund besonderen Auftrages des Vorstandes. — Im Weiteren wurde beschlossen, offizielle Veröffentlichungen nur in den drei Regierungs- Amtsblättern, jedoch in keiner anderen Zeitung zu erlassen. Es wurden sodann die Wahlen des Vorstandes, des Ausschusses, des Bevollmächtigten und der Mitglieder der Schiedsgerichte, von denen für jeden Kreis eines besteht, vorgenommen. Für die Schiedsgerichte wurden immer je zwei Beisitzer und je ein Hilfsbeisitzer aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Versicherten gewählt.

\* Über den "Obstmarkt in Schlesien" schreibt man der Schweidnitzer "Tägl. Rundschau": Während die obstreichen Gegenden von Löwenberg, Klimptisch, Schweidnitz, Bolzenhain, Münsterberg, Grünberg dieses Jahr arm am Obstmarkt sind und nur wenig Obst (Äpfel, Birnen und Pfäumen) den Märkten zuführen, weisen die Gegend von Friedland, das Reimsbach- und Weistreithal befriedigende Obstbestände auf. Um gesegneten ist dies Jahr die Grafschaft Glatz mit Obst bedacht. Bei Lewin (insbesondere Gellenau), bei Glatz, Landeck, vornehmlich aber im Habelschwerdter Kreise, finden wir eine gute Obstsorte. In Folge der großen Nachfrage, des geringen Angebots und der unzureichenden Zufuhr werden auf den Märkten, besonders für gepflücktes Dauerobst, hohe Preise gezahlt. Die Durchschnittspreise nach verschiedenen Märkten sind für Dauerware bei Äpfeln für den Korb (20 l) 2,50 M. bis 3,50 M., bei Birnen 2,50 M. bis 3 M., bei Pfäumen für einheimische 3 bis 4 M., für österreichische eingeführte 2,40 bis 3 M. Gerade diesen Herbst zeigt sich auf den Obstmärkten recht empfindlich der Mangel an verständiger und sorgfältiger Überntung der Früchte. Noch kommt viel Obst aus den Gärten "geschüttelt" zu Markt, wodurch natürlich nur niedrige Preise auch für bessere Sorten erzielt werden können. Andererseits wird Fallobst, geschütteltes und gepflücktes Obst bunt untereinander in den Körben feilgeboten. Seltener trifft man einerlei Sorte allein zum Angebot. Auch wird keine Sorgfalt darauf gelegt, die Früchte nach Farbe und Größe in einzeln Behälter zu sondern. Es wird von Obstzüchtern viel zu wenig beachtet, daß angeschlagenes Obst für den Verkauf fast wertlos ist, da es bald in Faulnis übergeht und deshalb jegliches Dauerobst gepflückt werden sollte. Bekanntlich steigt der Werth der angebotenen Obstware mit der Haltungs dauer der Früchte; denn nicht die Masse des Früchtebodens, sondern die Güte nach Sorte, Fruchtgröße, Fleischgeschmack, Aroma, Farbe und Haltbarkeit bestimmt die Preisgrenze. Obstangebote und Käufe müssen nur in bestimmten Sorten erfolgen. Überall macht sich be merkbar, daß die Obstzüchter die von ihnen angebauten Obstsorten selbst nicht kennen und deshalb auch die Behandlung der Früchte in der Ernte nicht zu schätzen wissen. Seitens der Lehrer, Obst- und Gartenbau vereine ist deshalb immer mehr anzustreben, daß die Gartenbesitzer und Obstzüchter zur Sortenkenntniß der von ihnen gezogenen Obstsorten gelangen. In dieser Weise geht der Obstbauverein des Habelschwerdter Kreises in anerkennenswerther Weise vor. Derselbe fordert die Landwirthe auf, dem Verein von jeder Obstsorte mit Nummern versehene und besonders verpackte Früchte, etwa 5 von jeder Sorte, zu Händen des Vorstandes einzusenden. Jeder Sendung ist Name und Wohnort des Einsenders und Zahl der Bäume jeder Sorte beizulegen. Die Bestimmung der Früchte erfolgt seitens des Vereins kostenlos. Der Verein erhält dadurch eine Übersicht darüber, welche Obstsorten und in welcher Menge dieselben angebaut werden in den einzelnen Ortschaften, sodass Nachfragen über Obstkäufe in befriedigender Weise zur Beantwortung gelangen können. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung und ist als wesentlicher Fortschritt in der Hebung der Obstcultur zu bezeichnen.

\* Die Postbestellung im Kreise Grünberg hat durch Gründung neuer Postanstalten im Lauf der letzten Jahre so einschneidende Veränderungen erfahren, daß es Manchem angenehm sein dürfte, eine genaue Zusammenstellung zu erhalten. Wir geben sie im Folgenden mit der Bemerkung, daß es sich empfehlen dürfte, dieselbe aufzubewahren:

Ort.	Bestellungsanstalt.
Bobernig	Deutsch-Wartenberg
Bohadel	Bohadel
Buchelsdorf	Schweinitz (Bez. Lg.)
Cunersdorf	Deutsch-Wartenberg
Dammerau	Nittritz
Ditschau	Bohadel
Drehnow	Groß-Lessen
Drentzau	Günthersdorf (Bez. Lg.)
Droschkau	Deutsch-Kessel
Friedersdorf	Günthersdorf (Bez. Lg.)
Gebitz	Kleinitz
Glasfabrik	Kolzig
Grünwald	Kolzig
Günthersdorf	Günthersdorf (Bez. Lg.)
Hammer (Ober- und Nieder-)	Saabor
Heinersdorf	Grünberg (Schl.)
Heinrichau	Grünberg (Schl.)
Hohwelse	Bohadel
Janny	Deutsch-Kessel
Leichane	Kolzig
Zonaßberg	Rothenburg (Oder)
Karlichin	Unruhstadt
Kern	Kontopp
Deutsch-Kessel	Deutsch-Kessel
Poln.-Kessel	Grünberg (Schl.)
Kleinitz	Kleinitz
Kontopp	Kontopp
Krampe	Sawade
Kühnau	Grünberg (Schl.)
Külpenuau	Günthersdorf (Bez. Lg.)
Lansitz	Rothenburg (Oder)
Lässen	Poln.-Nettkow
Lätnitz	Schweinitz (Bez. Lg.)
Lawaldau	Grünberg (Schl.)
Groß-Lessen	Groß-Lessen
Wenig-Lessen	Kolzig
Lippe	Saabor
Lippvorwerk	Kleinitz
Lodenberg	Saabor
Loos	Mittritz
Ludwigsthal	Kontopp
Mesche	Saabor
Mitzig	Friedrichshuld
Mühldorf	Saabor
Mühlvorwerk	Rothenburg (Oder)
Neu-Nettkow	Poln.-Nettkow
Neuvaldau	Grünberg (Schl.)
Nittritz	Nittritz
Öchelhermsdorf	Öchelhermsdorf
Osterstadt	Kolzig
Pirnig	Liebenzig
Plotzow	Rothenburg (Oder)
Polome	Bohadel
Pölke	Bohadel
Prittig	Deutsch-Kessel
Saabor	Saabor
Sattel	Saabor
Sawade	Sawade
Schafhorst	Bohadel
Schertendorf	Grünberg (Schl.)
Schlabendorf	Kolzig
Schloin	Grünberg (Schl.)
Schwarmitz	Kleinitz
Schweinitz	Schweinitz (Bez. Lg.)
Schweden	Kontopp
Sedezyn	Kleinitz
Seedorf	Groß-Lessen
Seiffersholz	Grünberg (Schl.)
Striemehne	Kontopp
Waldvorwerk	Deutsch-Wartenberg
Deutsch-Wartenberg	Nittritz
Wilhelminenthal	Grünberg (Schl.)
Wittgenau	Rothenburg (Oder)
Wolitzsche	Rothenburg (Oder)
Wolitzschenberg	Nittritz
Zahn	Nittritz
Bauche	Nittritz

Besondere Abzüge dieses Verzeichnisses auf festem Carton sind für 10 Pfsg. in der Exped. des Wochenbl. zu haben.

\* Am Montag beginnt die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode in Glogau. Es kommen nur zwei Fälle zur Verhandlung.

\* In der Provinz Rheinhessen ist die Lese des Krüppelgunders in dem Ingelheimer Grunde hinsichtlich der Güte sehr befriedigend ausgefallen. Der Preis ist noch nicht fest, jedoch dürfte derselbe das Viertel oder 9 Kilogramm 4 M. nicht übersteigen. Die Nachfrage seitens der Schaumweinfabrikanten ist auch in diesem Jahre eine sehr rege.

\* In der Pfalz bessern sich die Weinaussichten überall von Tag zu Tag. Stellenweise hofft man auf einen vollen Herbst.

— In Liegnitz wurde ein Bicefeldweibel verhaftet, und zwar wegen Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung der Cantine des 1. Bataillons des Königs-grenadier-Regiments.

— Am Dienstag fand Herr Gastwirth Ersel in Polnisch-Machen, Kreis Sagan, beim Graben einer Kartoffelgrube in seinem Hause, dicht an der Regelbahn, das Skelett eines erwachsenen Menschen. Der Schädel ist vollständig erhalten, und in beiden Kiefern zeigen sich gut erhaltenen Zähne. Der schaurige Fund ist dem Amtsvorstande angezeigt worden, und wird wohl die eingeleitete gerichtliche Untersuchung Näheres ergeben.

— Der Erste Bürgermeister Bassenge in Hirschberg hat sein Pensionierungsgesuch eingereicht.

— Auf dem Kamm des Riesenberges ist vorgestern Schneefall eingetreten.

— Während der Justizminister Veranlassung nimmt, die Schwurgerichtspräsidenten und Staatsanwälte auf die Unzulässigkeit einer Kritik des Wahrspruches der Geschworenen hinzuweisen, übte der Staatsanwalt Baier in Beuthen (Oberschl.) bei der Begründung seines Strafantrages an dem Rechtspruch der Geschworenen am Freitag voriger Woche eine derartige Kritik, daß der Obmann der Geschworenen, Marksteider Sauer-Tarnowitz, sich gerichtet hat, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß der Vorsitzende des Gerichtshofs den Wahrspruch nicht gegen die Auslassungen des Staatsanwalts in Schutz genommen habe. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrath Nachner-Breslau, erklärte hierauf, daß er in den Ausführungen des Staatsanwalts eine verleidende Kritik des Geschworenenwahrspruches nicht finde und daß er auch einer Kritik über sein Verhalten als Vorsitzender nicht Raum geben würde. Die Geschworenen beschlossen in Folge dieser Auslassung des Präsidenten des Schwurgerichts den Beschwerdeweg zu betreten.

### 3] Spätsommeronne.

Novelle von Gertrude Franke.

Müde warf sich der Oberförster gegen Abend in's Gras, und Kora streckte sich behaglich neben ihm. Den ganzen Tag waren sie auf den Felsen gewesen. Der vernachlässigte Wald nahm seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch, Pläne und Berechnungen gingen durch seinen Kopf. Zwischendurch tauchten wohl einmal wieder die Augen der Fremden auf; ihr räthselhafter Blick, der ihm bald von Hass, bald von einem ihm unverständlichen Interesse zu sprechen schien, beschäftigte ihn lebhaft, bis er sich der ungewohnten Regung schämte und gewaltsam die Gedanken auf die vor ihm liegende große Aufgabe richtete.

Nun schwamm das Abendrot über dem Walde. In goldenem Duscht lag die Ferne. Weit undträumerisch breitete sich eine Lichtung vor ihm aus, in der unzählige Blumen blühten. Der Buchenschlag jenseits derselben versant schon in den bläulichen Schatten der Dämmerung. Leise verlorenen Lichter und Farben, und in dem fahlen, silbernen Schein des erblässenden Himmels stieg groß und feierlich der Mond empor. Ein süßes Kämpfen von Tag und Nacht, ein wonniges Sichdseen und Hingeben an die dunkle, zauberische Gewalt ging durch die Welt. Sie ergriff auch des Mannes Seele. Er blickte in die groß und erhaben schweigende Natur, in der das Zirpen der Grillen das einzige laute Zeichen des unablässigen und heis pulsierenden Naturlebens war, und lauschte auf die fremden, süßen Stimmen, die aus der Dämmerung der Vergangenheit in ihm aufsteigen wollten. Ihm war's, als sei in ihr ein Schatz verborgen, und dies sei die Stunde, ihn zu heben. Doch er konnte das Zauberwort nicht finden.

Im Abendwinde schwankten leise Baum und Busch. Eine Rante schlug an seine Wange; er ergriff sie und hielt sie vor die Augen. In dem Mondlicht konnte er die feinen Formen, das zierliche, weiße Geäder der Epheblätter erkennen. Da war's ihm plötzlich, als zerrisse ein Schleier vor seiner Seele, und leuchtend stand eine junge Gestalt da. „Ingeborg!“ rief er leise und innig.

Kora war erwacht bei dem leisen Ton. Sie hob ihre treuerzigen Augen fragend zu dem Herrn auf. Er streichelte ihr glattes Fell; es that ihm wohl, ein fühlendes Wesen neben sich zu haben. „Ingeborg!“ sagte er immer leise vor sich hin, als könne er sich nicht an dem lange vergessenen Klange ersättigen, der eine versunkene Zauberwelt aus dem Alltagsleben hervorholte.

Er sah sich als frischen, fröhlichen Knaben durch die Straßen der Großstadt schreiten, das Mäntel auf dem Rücken, die junge, immer wachsende Weisheit im Kopf und tausend überflüssige Tollheiten dazu. Unterwegs begegnete ihm ein allerliebstes kleines Mädchen mit braunen Zöpfen und dunklen Augen, das mit dem Schultäschchen am Arm stetsam dahertippelte. Sie mochte sieben oder acht Jahre alt sein; er aber nannte sich schon mit Stolz Tertianer. Verwegen und trogig hatte er sie mit seinen blitzen Augen gemustert und sie hatte, tief ergrüßend, die langen Wimpern gesenkt.

Das hatte ihm gar gut gefallen und täglich hatte sich das liebliche Spiel wiederholt. Sie waren beide größer geworden und mit ihnen war die Freude aneinander gewachsen. Zwar wußten sie nichts voneinander, als daß sie sich gern sahen. Dem jungen Idealisten aber war das Geheimnisvolle gerade recht. Seine Phantasie brauchte in den Jahren unverstandener, stürmischer Gährung ein Idealgebild, um es mit all dem Schönen, Holden, Lieblichen zu umkleiden, dessen Abnung sich leise in der jungen Seele regte. Er hatte nie versucht, sich ihr zu nähern, bis ein Zufall eine Begegnung herbeiführte.

Es war an einem naßkalten, regnerischen Frühlings- tag gewesen. Victor Jansen trollte mit dem Mäntel zur Schule, absichtlich zögernd, um das süße Herzlosen der Erwartung zu verlängern. Denn hier mußte sie kommen. Es war Markttag, und naß und unzufrieden saßen die Verkäufer hinter ihrem triefenden Kram. Er

mußte sich mühsam hindurchwinden und dachte dabei vergnügt, wie schmal der Steg und wie nahe sie an ihm vorüber müsse. Da tauchte ihr feines Köpfchen zwischen den großen Alltagsgesichtern auf. Aber sie war nicht allein. Vorsichtig führte sie einen blinden, ärmlich gekleideten Mann an der Hand. Auf dem jungen Gesicht lag eine feine Röthe, die wohl die Verlegenheit über ihr ungewohntes Amt daraufgezaubert.

„Wie war sie ihm lieblicher erschienen, als da ihre kniopshafte Anmut neben dem grauen, welken Greisenantlitz schimmerte. Das zierliche, fleckenlose Kleid, die Sauberkeit und Anmut ihrer ganzen Erscheinung kam neben den Lumpen ihres Begleiters und dem grauen, trübseligen Schein, der heute die Welt umhüllte, gar deutlich zur Geltung. Und so sah alles nach dem sonderbaren Paare, Bemerkungen und Zurufe wurden laut und die Verwirrung auf dem sonst so muntern Gesicht schien dem Punkte nahe, wo Thränen allein dem peinlichen Gefühl Erleichterung geben.

Der junge Held fühlte bei diesem Anblick seinen Enthusiasmus in hellen Flammen über sich zusammen-schlagen. Da sah sie ihn — und nun geschah ein Furchtbare!

Sie ließ die Hand ihres Schülers loser, da gerade der Weg zwischen den Ständen einer Steingut-händlerin und eines Porzellanverkäufers gefährlich wie zwischen Scylla und Charybdis hindurchführte. Ge-wohnheitsmäßig tappte der Blinde mit dem Knotenstock um sich her. Ein Klirren, Krachen, Poltern erscholl und ein Chor kreischender Weiberstimmen erhöhte den Wirrwarr. Und da, wo noch eben das glatte, spielende Braun, die gefällige Rundung blinflender Bunzlauer Kaffeefännchen das Auge erfreut, thürzte sich häßlich und trostlos ein Haufen gestaltloser Scherben.

Nun gab's ein Schelten und Lamentiren, ein Droben mit Polizei, Gezeit und Gefängnisstrafe. Mit weißen Wangen, Thränen in den großen, erschrockenen Augen, stand das Kind ratlos vor der groben Realistin.

Doch da war ja Victor Jansen, ein Kitter ohne Furcht und Tadel, mit glühendem Herzen und — mehr noch! — mit einer Geldbörse, die Papa zum Glück gestern erst gefüllt hatte.

Kaltblütig, heimlich einen Vorgeschnack stolzer Männlichkeit im Busen fühlend, bezahlte er den Schaden, übertrug die Sorge für den Blinden einem der herum-lungernden Gassenjungen und führte das zitternde Kind in eine nahe gelegene, stille Seitenstraße.

Hier stand er vor ihr, wortlos, verlegen, sein Müschen in der Hand drehend, nach seiner Ritterthat nun doch ein blöder Schäfer vor ihren sonnigen Mädchenaugen. Da fasste sie sich ein Herz.

„Ich danke Ihnen auch recht schön!“ sagte sie leise und schüchtern. „Der Blinde hat, daß ich ihn nach Hause führe; ihn fröre in der Nähe auf den kalten Steinflusen, und seine Frau wäre nicht gekommen. Ich mocht's ihm nicht abschlagen, er that mir so leid. Aber ich hab' mich so furchtbar geängstigt, daß er unter den vielen Menschen und Wagen zu Schaden kommen könnte!“ Dann fügte sie noch unter tiefem Erglühen etwas Undeutliches hinzu, wohl, daß ihr Papa ihm seine Auslagen wiedererstatten würde, und war mit tierlichem Knix verschwunden, ehe er aus dem tiefsten Schacht seines Herzens ein einziges Wörtlein hätte ans Tageslicht bringen können.

(Fortsetzung folgt.)

### Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 27. September. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Bormann ein S. Friedrich Wilhelm.

Den 28. Dem Käthchen Gustav Adolf Emil Stein ein S. Paul Gustav Otto. — Dem Kunst- und Handels-

Gärtner Johannes Heinrich Löffler ein S. Gotthard Richard.

— Dem Schlosser Gustav Reinhold Graße ein S. Eduard Hermann. — Den 29. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Lachmann eine T. Anna Hedwig.

— Dem Maschinenschlosser Friedrich Wilhelm August Schulz eine T. Ida Emma Hulda. — Dem

Fabrikarbeiter Karl Robert Nischalk ein S. Karl Hermann Paul. — Den 30. Dem Tischlermeister Max Emil Friedrich Bocke eine T. Gertrud Sophie.

— Dem Locomotivführer Heinrich Louis Otto Ritter ein S. Hermann Robert. — Den 1. Oktober. Dem Maurer Johann Ernst Gustav Heider ein S. Gustav Reinhold Bruno. — Dem Bäcker Hugo Albert Oskar Kuppler ein S. Albert Georg. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Schädel ein S. August Friedrich Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Reinhold Sigismund ein S. Fritz.

#### Aufgebote.

Schuhmacher August Bruno Joseph Michna mit Auguste Bertha Anna Senftleben. — Feilen-

baumeister Carl Adolf Erdmann Letha zu Bösen mit Johanna Dorothea Ernestine Jungnickel.

— Schmiedemeister Gustav Julius Pohl mit Auguste Pauline Lange. — Fleischermeister und Wurstmacher Valerian Georg Max Boenisch zu Bries mit Anna Emilie Mathilde Baldermann. — Bureaucvorsteher

Friedrich Gottfried Otto Hermann zu Berlin mit Wilhelmine Marie Lehmann. — Kaufmann Friedrich Pinnau zu Berlin mit Wittwe Ottlie Emma Bertha Ida Hamel geb. Bries.

#### Geschäftsleitungen.

Den 29. September. Der Schlächter Karl Robert Martin zu Berlin mit Johanne Pauline Ernestine Alem. — Den 2. October. Der Kaufmann Gustav Brelow mit Johanne Pauline Marie Durdaut.

— Der Tagearbeiter Carl Friedrich Ernst Fäsel mit Pauline Bertha Kloß. — Der Portier Johann Namrot mit Ottlie Amalie Herberg. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Bothe mit Johanne Auguste Zachmann.

#### Sterbefälle.

Den 29. September. Der Luchscheerer Adolf Ferdinand Quose, alt 73 Jahre. — Der Arbeiter Hermann Robert Hoffmann, alt 23 Jahre. — Des Landbriefträgers Johann Gottlob Kurz Tochter Auguste Louise, alt 4 Wochen. — Den 30. Die Witwe Christiane Friederike Wiermann, geborene Mirsinsky, alt 82 Jahre. — Der Odenmauerer Adalbert Städler zu Almabüte, alt 71 Jahre. — Den 1. October. Des Schmiedemeisters Franz Aloys Wansky Tochter Maria Martha Hedwig, alt 6 Jahre. — Den 2. Des Telegraphen-Aussehers Johann Gottfried Ernst Knoblich Tochter Emilie Martha, alt 6 Monate. — Des Häublers Johann August Reinhold Trömler zu Kühnau Tochter Emilie Emma, alt 3 Wochen. — Des Kaufmanns Max Theodor Schwalbe Tochter Anna Clara Else, alt 11 Wochen.

#### Lösungen der Rätsel in Nr. 117:

1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
2. Portwein.

#### Logogryph.

Was trennet dich von mir mit o? Ich mit dem au. Du weißt's genau. Doch bist du Dichter, frei und froh, Schwingst du dich über mich mit au. Und trinkst du mich mit dem u, Und schmiedest du mich mit dem ei, Dann bist der Welt entrückt wohl du Und bist von ihren Fesseln frei.

#### Figuren - Aufgabe.

a	a	c	e	h	n	o	s	t
a	a	e	e	i	n	r	s	t
a	b	e	f	k	o	r	t	u
a	c	e	g	l	o	r	t	u
c	e	g	l	o	r	t		
e	h	l	o	r				
h	l	o						

1

Die Buchstaben in obiger Figur sind so zu stellen, daß die Senkrechten bezeichnen: 1) einen ungarischen Fluß; 2) einen italienischen Fluß; 3) eine Drogue; 4) einen deutschen Naturforscher; 5) ein portugiesisches Gebirge; 6) einen französischen Schriftsteller; 7) eine russische Stadt; 8) ein Säugetier; 9) einen Nebenfluß des Rheines.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Wörter ergeben die Namen zweier Franzosen, die sich gründlich blamiert haben.

#### Berliner Börse vom 3. October 1890.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe 106,40 b.

3½% dito dito 99,50 b.

Preuß. 4% convol. Anleihe 106,30 b.

3½% dito dito 99,70 B.

3½% Präm.-Anleihe 172,50 b.

3½% Staatsschuldch. 99,90 G.

Sächs. 3½% Pfandbriefe 98,30 B.

4% Rentenbriefe 102,90 G.

Posener 3½% Pfandbriefe 97,50 G.

4% dito 101,40 b.

#### Berliner Productenbörse vom 3. October 1890.

Weizen 183—196, Roggen 165—176, Hafer, guter und mittel schlesischer 139—143 seiner schlesischer 148—152.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg

Man lasse sich nicht das Geld für Nachahmungen abnehmen. Bertelsdorf bei Lauban. Seit einigen Jahren gebrauchte ich die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpills gegen zeitweise Obstruction der Erfolg ist stets ein unfehlbarer und die Wirkung ohne jegliche Belästigung. In den meisten Fällen erreichte ich den Brect vollkommen mit nur einer Pillen-höchstelten nehm ich zwei. Ich kann demnach die Schweizerpills (a Schachtel Nr. 1 in den Apotheken) aus vollster Überzeugung Ledermann auf das Wärmlste empfehlen: man achte jedoch darauf, daß man beim Einkauf auch die ächten Richard Brandt'schen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde erhält, da schon vielfache Fälschungen derselben existieren und man daher Gefahr läuft, für sein Geld eine ganz wertlose Ware zu bekommen. F. Geißler, Inspector. Unterschrift beglaubigt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterflee, Gentian.

Unseren verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Verband-Geschäfts Mey & Gölich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietet, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waren beigeleget wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neubitten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsch-Branche u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmucksachen u. dgl. nicht minder überrascht. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unberechnet und portofrei zugesandt.

# Die Militärexamen - Vorbereitungs - Anstalt Liegnitz,

staatlich concessionirt, verbunden mit Pensionat, empfohlen durch ihre bisherigen Erfolge, eröffnet den 9. October den Wintercursus.  
Prospekte versendet postfrei der militärische Leiter der Anstalt.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. Wts., früh 9 Uhr, sollen im Woitschinengehege, Lanziger Revier:  
222 Meter erlen Scheitholz,  
17 = rästern  
öffentliche meistbietend verkaust werden.  
Grünberg, den 3. October 1890.  
Der Magistrat.  
Dr. Flathgraf.

## Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 7. October, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Gehöft des Winzers August Hamel hier, Lanzige, 1 Sophia, 1 Kleiderdruck, 1 Tisch, 1 Wäscheroesse, 1 Arbeitswagen, 4 Sack Kartoffeln, 1 kupf. Kessel, Streu und Dünger und andere Sachen, hier nach auf dem Hamel'schen, vordem Heinze'schen Acker im Marischfelde ca. 1½ Morgen Kartoffeln und Rüben, sodann auf dem Pachtacker des Hamel an der alten Schloener Straße die Kartoffelerde und Rüben meistbietend versteigern.

Peters, Gerichtsvollzieher.

Heut früh 1½ Uhr entschlief nach schweren Leiden unser einziges hoffnungsvolles Kind im Alter von 6 Jahren 11 Monaten, was tief betrübt anzeigen  
Grünberg, den 4. October 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Ad. Sommer nebst Frau.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Ferdinand Quose  
sagen den herzlichsten Dank  
Die Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung und für die überaus zahlreichen Blumenspenden unserer herzensguten Hedwig sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.  
Grünberg, den 4. October 1890.  
F. Wansky u. Frau.

Danksagung.  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Robert Hoffmann,  
sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor prim. Lonicer für die trostreichen Worte am Grabe, den Jungfrauen, den Ehrenträgern und dem Kriegerverein unseren herzlichsten Dank.  
Lansitz, den 2. October 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Weingarten mit voller Ernte und Gartenhaus, welches sich zum Ausbauen eignet, ist für Familienverhältnisse halber zu verkaufen.  
Nähre Auskunft w. ertb. Grünstr. 10.

Ein guter starker Weindrechs, 8 Viert. Inhalt, ist zu verkaufen Postplatz 5.

Ein fernes, längliches Brühsäck zur Wäsche Seilerbahn 7.

1 wenig gebr. Bettwäsche mit Bettwand preiswert zu verf. Kathol. Kirchstr. 4.

Ein eiserner Zullofen, System Kron-Juwel, reichlich verziert durch Vernickelung u. c., steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mauerstand à Türe 40 Pf. abzugeben Tiefweg 4.

1 gutes Lefanchein-Gewehr steht zum Verkauf beim Kaufmann Ferd. Rau.

1 eiserner Ofen zu verf. Schneiderberg 2.

Ein gut erhalten Winterüberzieher ist zu verkaufen Mühlweg 44.

1 fast neuer, sowie 2 getrag., noch gut erh. Eisenbahnunif.-Röcke, 2 Paletots u. 2 P. Stiefeln bill. zu verf. Herrenstr. 2.

Ein gut erhalten Burschenanzug ist billig zu verkaufen Breitestrasse 18.

Etwa 15 Etr. gelbe Kartoffeln zu verkaufen. Nähre bei Ferd. Körber, Nittrig 145.

## NACH AMERIKA.



### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einige Postdampfer-Linie zwischen

**ROTTERDAM und BUENOS-AYRES.**

**AMSTERDAM und NEW-YORK.**

Raschste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft ertheilt:

**die VERWALTUNG in ROTTERDAM.**

## Gruben-Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

(Wohnungen sind vorhanden.)

**Reichenwalde b. Reppen.**  
**Ewald, Betriebsführer.**

**Dom. Prittag, Kreis Grünberg,** sucht für bald oder zum 1. Januar 1891 bei gutem Lohn u. reichlichem Deputate einen erfahrenen, fleißigen u. nüchternen

## Wirthschaftsvogt.

Bewerber, die sich über ihre Tüchtigkeit genügend auszuweisen vermögen, können sich dasselb. melden.

**Die Guts-Verwaltung.**  
**Niese.**

**Einen Schirrvogt und einen Pferdeknecht (verheirathet)** sucht zu Neujahr

**Dominium Ober-Weichau,** Kreis Freystadt.

**Dominium Gr.-Reichenau** b. Raumburg a. B. sucht zum 1. Januar 91 einen verheirathet. Viehwärter

bei gutem Lohn u. Deputat. Frau muß im Stalle mitpferzen. Zuverlässigen tüchterne Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden.

**Herrschftl. Rentscher** zu bald. Antritt gesucht. Nur solche, die gedient. Caval. u. Officierburischen gewesen u. gute Zeugnisse haben, wollen sich melden.

**Gust. Jancke.**

**Suche sofort einen tüchtigen Rentscher.** Carl Strauss.

Für ein Holz- u. Kohlengeschäft wird ein durchaus tüchterner, zuverlässiger Arbeiter gesucht Breitestrasse 40.

Ein verheiratheter, tüchterner Pferde-Rentscher wird bei einem jährlichen Lohn von 440 M. freier Wohnung u. Kartoffelland p. 1. Januar zu mieten gesucht durch **R. Holzmann's** Vorwerk zu Grünberg

**A. Fengler.**

**1 Schuhmachergesellen** sucht **R. Schalle jun.**, Niederstr. 27.

**1 Schuhmacherges.** sucht W. Feyer, Schuhmachermeister, Schulstraße Nr. 5.

**1 Schlosserlehrling** verl. L. Wecker.

**2 Lehrlinge** zur Schlosserei nimmt an **A. H. Peltner**, Breitestr.

Einen Lehrling zur Brauerei nimmt an **Wilh. Hirthe**.

Ein gewandtes Mädchen aus achtbarer Familie wird als

## Bekäuferin

für ein biesiges Colonialwaren-Geschäft gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Knoterin kann sich melden.

**A. Brucks**, Breitestr.

Eine ältere Frau oder Mädchen zur Führung der Wirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhalten Burschenanzug ist billig zu verkaufen Breitestrasse 18.

Etwa 15 Etr. gelbe Kartoffeln zu verkaufen. Nähre bei

**Ferd. Körber**, Nittrig 145.

## Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Grünberg i. Schl.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, d. 8. Oktober, vormittags 10 Uhr statt.

**Dr. Raeder**,  
Realgymnasial-Direktor.

## Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend, bei Hirschberg i. Schl. geleg., gewährt in kleinen Klassen (Gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung) auch schwächer Begabten gewissen. Pflege u. Ausbildung. Prospect kostenfrei. Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

## Landw. Winterschule in Fraustadt (Posen).

Eröffnung am 15. October er. Der Cursus dauert 2 Winterhalbjahre. Während des Sommers sind die Schüler zu Hause oder in Wirtschaften. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Pensionen schon von 24 Mk. an. Prospekte gratis und franco durch den Vorsteher Seldenschwanz.

## Wer einen Garten hat,

kannt sich die Freude an demselben durch Mitbringen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonnabend und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierjährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Egl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

## Prenz. Lose

1. Klasse, Siebung 7. October in 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 Anth. a 12 1/2, 6 1/4, 3 1/4, 1 3/4, 1 M. Hauptgewinn M. 600 000. Marienburger- u. Rote + Lose à 3 M., Siebung 8. October u. 18. November, Geldgew. M. 90 000, 50 000 z. Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. Preis. J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

**KWIZDA's Gicht-Fluid** seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma u. Nervenleiden. War überzeugt sich von der vorzüglichsten Wirkung. Um Verweichungen vorzubeugen, wird gebeten, beim Anlauf stets Kwizda's Präparat zu verl. u. ob. Schuhmarke zu beachten. Preis à fl. M. 2. Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Kornauburg b. Wien, L. u. L. österr. u. Königl. rumän. Hofliefer. Echt zu beziehen in

Grünberg in der Löwen-Apotheke und in der Adler-Apotheke.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. Silicocollodium) sicher und schmerzlos besiegt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.

**10,000 M. Mündgeld** sofort auszuleihen. Zu erfragen bei **Selowsky**.

**4000 M.** auf ein Ackergrundstück zur 1. Hypothek gegen prompte Binszahlung gesucht. Gefl. Offerten unter **F. 100** postlagernd Grünberg erbeten.

**1500 – 2000 M.** sind 1. Jan. 1891 auf sichere Hypoth. auszul. Grünstr. 31. Himbeervlanzen a. v. Herzog, Löbend. 11.

Ein Schirm gesucht. Abzuholen bei Maurerpolier **Schulz**, Poln.-Kessel.

Eine Gartenscheere gesucht. Abzuholen Schulstr. 6, 1 Treppe.

1 schw. Hund mit Blässe entlaufen. Geg. Belohnung abzug. Freistadtstr. 3.

**Die neuesten Hüte**  
für Herren u. Knaben  
in Filz, Seide und Wolle  
empfiehlt in allergrößter Auswahl  
zu sehr billigen Preisen  
**S. Hirsch.**

Mit anderen Fabrikaten nicht zu verwechseln. Man verlange nur die ächte

**„Hyatt“  
Gummi-  
Wäsche,**  
welche während des Gebrauchs nicht grau und gelb wird, sondern stets weiß bleibt, ist nur allein zu haben zu den billigsten Preisen  
bei **O. Grünthal Nachfl.**

**Kinder-Tricots**  
in Wolle u. Vigoigne,  
**Normal-Hemden,**  
**Hautjäcken,**  
**Reithosen ohne Naht**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Herm. Schultz Wwe.**  
Niederthorstraße 14.

**Zur Wintersaison**  
empfiehle ich mein gut assortiertes  
Lager von Hüten  
in Sammet, Plüsch und Filz in den  
neuesten Modellen zu soliden Preisen  
einer gütigen Beachtung.

**B. Wagner**, Neuthorstr. 3.

**Geschwister Lehmann**,  
Oberthorstr. 5 am Gesellschaftshaus,  
empfehlen zur bevorstehenden Saison alle  
Neuheiten in Damen- u. Kinder-  
hüten, Kapotten, Federn, Schleieren,  
Mützen u. s. w. einer gütigen Beachtung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
verkaufe ich Tuchstoffe, Wollsachen,  
Handschuhe, Corsets, Tüttentoffe  
weit unter dem Selbstkostenpreis.

**N. Uhlmann.**

Gut gepolsterte Sophas  
hält auf Lager, auch alte, aber noch  
brauchbare Arbeitsgeschirre verkauft  
**Ernst Hanisch**, Seilerbahn 7.

**Möbel! Möbel!**  
empfiehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Wichlagabslungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüsch,  
in allen Farben; Gardinen, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.

**Das Möbelmagazin A. Knoblauch.**

**Ed. Seiler, Liegnitz**,

größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands,  
lieferst Klügel, Pianinos und ameri-  
kanische Orgel-Harmoniums mit allen  
wundervollen Vorzügen: kräftiger  
lieblicher Ton, leichte vollkommen repe-  
tirende Spielart, dauerhafteste Stim-  
haltung und mäßige Preise.

Näheres zu erfragen bei Herrn Rector  
**A. Stolz.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Beinschäden,  
sowie knochenförmige Wunden in  
kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde  
ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm),  
böse Brust, erkrorrene Glieder, Kar-  
bunkelgeschw. &c. Benimmt Hitze und  
Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch.  
Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,  
gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-  
schmerz, Drüsen, Kreuzsch., Quet-  
schen, Reizern, Gicht tritt sofort Linder-  
ung ein. Zu haben in Grünberg  
in den Apotheken a Schtl. 50 pf.

## MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinen-  
kragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äußerst  
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im  
Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach  
dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,  
tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

### Beliebte



**GOETHE**  
durchweg ge-  
(doppelt) unge-  
fähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. - 95.



**HERZOG**  
Umschlag 5 Cm.  
breit.  
Dtzd.: M. - 65.



**ALBION**  
ungefähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. - 75.

### Façons.



**LINCOLN B**  
Umschlag 5 Cm.  
breit.  
Dtzd.: M. - 65.



**COSTALLA**  
conisch ge-  
schnitten Kragen,  
ausserrordentl. schön  
u. bequem am Halse  
sitzend. Umschlag



**SCHILLER**  
(durchweg ge-  
(doppelt) ungefähr  
4 1/3 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. - 90.



**WAGNER**  
Breite 10 Cm.  
7 1/2 Cm. breit. 4 Cm. hoch.  
Dtzd. Paar: M. 1.25. Dtzd.: M. - 95. Dtzd.: M. - 65.



**FRANKLIN**  
Breite 10 Cm.  
7 1/2 Cm. breit. 4 Cm. hoch.  
Dtzd. Paar: M. 1.25. Dtzd.: M. - 95. Dtzd.: M. - 65.

### Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen

in Grünberg bei: **A. Werther**, Buchb., **R. Knispel jun.**, Buchb.,  
**R. Dehmel**, Schulstr.-Ecke, **Marie Freudenberg**  
oder direct vom Versandgeschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

## Künstliche Zähne

auf Gold und Kautschuk.  
Reparaturen, vorzügliche Plomben  
bei **F. A. Lehfeld**,  
Berliner Straße 11.

## Neu eingetroffen!

## Shlipse, Cravatten

in neuer schöner Auswahl zu sehr  
billigen Preisen empfiehlt

## O. Grünthal Nachfl.

Sämtliche  
Comtl.-Utensil.  
Gesangbücher,  
Kathol. Gebetbücher,  
Bibeln, Testamente,  
Gratulations - Karten,  
Pathenbriefe, Papier-Ausstattungen

in grösster Auswahl zu billigst.  
Preisen, sowie  
Monogramme

und  
Kupf.-Schablonen  
z. Weiss-Stickerei  
empfiehlt

**Otto Kornatzki**,

Papierhandlung und Buchbinderei,  
Grünzeugplatz.

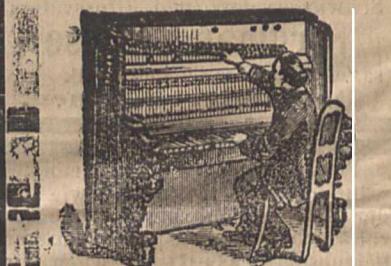
Größte Auswahl von Reisekoffern und  
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen  
und diversen Bücherträgern, Weitschen,  
Leder-Kinderschürzen, diversen f. Leder-  
waaren, Spazierstöcken bei

**Alex. Kornatzki**.

Nur gut gepolsterte Sophas!

Besorgung von Holzalouisen.

**Pianinos**, kreuzs., v. 380 M. an.  
Ohne Anzahl. à 15 M. mon.  
Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.  
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.



**Ed. Adler**,

Clavierstimmer

und Instrumentenbauer,

Niederstraße 2,

bringt sich den geehrten Herrschäften  
in empfehlende Erinnerung.

## Ein unentbehrliches Hausmittel.

### Böttgers Hustentropfen

erfreuen sich be-  
sonderer Belieb-  
theit aller Husten-  
leidenden.  
Bestbewährt, seit  
langen Jahren mit  
sicherstem Erfolg  
angewandt gegen Husten  
jeder Art. — Unschätzbar bei

**Heuchhusten**

erprobt bei Heiserkeit und Ver-  
schleimung, vortrefflich wirkend  
bei chronischen Katarrhen,  
Lungenleiden, Hals- und Brust-  
affectionen. — Man achtet, um  
keine Nachahmungen zu erhalten,  
auf nebenstehende Schutzmarke.  
Preis à Fl. 50 Pf. und Mk. 1.— er-  
hältlich in den meisten Apotheken.

In Grünberg bei Apoth. Th. Rothe.

## Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des

Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
allein fabricirt von Bergmann & Co. in  
Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf.

bei **Wilh. Mühl.**

## Lederappreturflaschen

mit Schwamm am Pfropfen kaufen  
Drogenhandl. v. **H. Neubauer**,

Druck und Verlag von **W. Levysohn**  
in Grünberg.

## Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr in dem Hause der Wittfrau Zuske,

Niederstraße Nr. 57, sondern in dem Hause der Wittfrau

**Hentschel**, Niederstraße Nr. 56.

Ich empfehle meine Waaren zu allerbilligsten Preisen.  
Hochachtungsvoll

**Carl Muche.**

Den geehrten Einwohnern von Rothenburg a. D. und Umgegend  
erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mich am 1. October d. J. als

**Sattler und Tapezierer** an genanntem Orte etabliere. Ich garantire bei mäßigen Preisen und  
schneller Bedienung für sauber und gut ausgeführte Arbeit.

**Fritz Kuhnau.**